

NEW WORK STYLES

Das Magazin für neue Arbeitswelten



Prof. Dr. Yasmin Weiß | Neue Intelligenz der Arbeit
Generation 50plus | Erfahrung verbindet
Vitra | Ein Klassiker öffnet neue Räume

Zooplus | Wenn das Büro auf den Hund kommt
Fenyx | Zirkuläre Büros stärken Wettbewerb
Dr. med. Munter Sabarini | Work in Balance

FITS YOU, FITS ANYWHERE

Leitz Ergo Compact Workstation



Bringen Sie Ihren Arbeitsplatz mit der kompakten Leitz Ergo Workstation auf ein neues Niveau. Kombinieren Sie den platzsparenden Sitz-/Steh-Schreibtisch mit einem smarten Pegboard-Organizer für einen produktiven und organisierten Arbeitsplatz zu Hause oder im Büro. Entdecken Sie das gesamte Leitz Ergo Sortiment und schaffen Sie Ihre eigene, perfekt ergonomische FEEL GOOD Workstation.

Zwischen Sinn und System



Pietro Giarrizzo
Chefredakteur
New Work Styles

Liebe Leserinnen und Leser,
die Diskussion um die Vier-Tage-Woche zeigt, wie tief sich Arbeit verändert. Es geht längst nicht mehr um Stunden, sondern um Sinn. Die Zukunft entsteht in Zwischenräumen – zwischen Effizienz und Erholung, KI und Kreativität, Technologie und Menschlichkeit.

2026 wird ein Jahr der Balance. Der Arbeitsplatz wird fließend, die Arbeit anlassbezogen. Menschen wechseln zwischen Büro, Homeoffice und Co-Working – je nach Aufgabe, nicht aus Gewohnheit. In dieser Ausgabe zeigen wir, wie sich diese Entwicklung in Architektur, Unternehmenskultur und Denken spiegelt. Vitra beweist mit dem Slow Chair und dem Slow Sofa, dass Design mehr ist als Funktion: Es schafft Orte, die Ruhe, Konzentration und Nähe zugleich ermöglichen.

Fenyx übersetzt Kreislaufwirtschaft in räumliche Praxis. Büroflächen werden nicht verbraucht, sondern erneuert – modular, reversibel, wertbeständig. Auch Dauphin zeigt, wie ökologische und soziale Verantwortung zusammen mit guter Unternehmensführung den Arbeitsplatz prägt. Nachhaltigkeit ist hier kein Zusatz, sondern Voraussetzung – und wird zum

Maßstab einer Arbeitswelt, die langfristig trägt und neu definiert, worauf Erfolg basiert.

Mit Prof. Dr. Yasmin Weiß blicken wir auf die Ko-Intelligenz von Mensch und Maschine. Sie beschreibt eine Zukunft, in der KI nicht ersetzt, sondern ergänzt – ein Werkzeug, das Kreativität verstärkt und Lernen neu formt. Qualifikationslücken zu schließen wird zur Kernaufgabe jedes Unternehmens.

Seit einem Jahr begleitet New Work Styles diesen Wandel. Das Magazin ist gewachsen – in Themen, Reichweite und Resonanz. Wir verstehen uns als Plattform für Austausch, als Impulsgeber und kritische Stimme einer Bewegung, die sich ständig weiterentwickelt. Daran arbeiten wir weiter – mit Tiefe, Offenheit und dem Anspruch, Perspektiven zu verbinden.

New Work ist keine Methode, sondern eine Kultur. Sie zeigt sich in Räumen, in Beziehungen und in der Art, wie wir miteinander arbeiten. Diese Ausgabe erzählt, wie Arbeit neu gedacht wird – zwischen Mensch, Raum und Verantwortung.

Herzlichst,

Immer up to date?

Jetzt den monatlichen New Work Styles Newsletter auf LinkedIn abonnieren – kompakt, aktuell, relevant.

Fragen oder Ideen? Folgen Sie uns!

linkedin.com/in/pietro-giarrizzo
pietro.giarrizzo@zarbock.de



INHALT

NWS NEWS

- 6** Neues aus der New-Work-Szene

WORK SHIFT

- 12** Prof. Dr. Yasmin Weiß – Die neue Intelligenz der Arbeit
- 16** Edding – Wenn Büros Dynamik lernen
- 18** Change Maker 50plus – Erfahrung verbindet Generationen
- 20** Dauphin HumanDesign Group – Der grüne Büroplan

ERGO DESIGN

- 24** Vitra – Ein Klassiker öffnet neue Räume
- 28** Wilkhahn – Design mit innerer Dynamik: Ein Stuhl, der überrascht

WORKSPACES

- 32** Interstuhl – Ein Ort, der leise wirkt
- 34** Zooplus / Combine Consulting – Wenn das Büro auf den Hund kommt
- 40** SHR University / Steelcase – Lernräume als gelebte Zukunft
- 43** Westerlundska Gymnasium / Kinnarps – Form folgt Bildung
- 46** Fenyx – Zirkuläre Büros stärken Wettbewerbsfähigkeit

WELLBEING

- 50** Dr. med. Sabarini – Work in Balance: So bleibt der Rücken stark
- 52** Leitz – Micromoves für Makrowirkung

40

SMART OFFICE

60 Brother – Effizient drucken im Homeoffice

DATA GUARD

62 Viadee – Wenn Vertrauen zum Geschäftsmodell wird

63 Ideal – Schreddern leicht gemacht

RUBRIKEN

3 Editorial – Zwischen Sinn und System

54 Office & Beyond – Büro und darüber hinaus

64 NWS en Vogue – Special: Smart Reisen

66 Vorschau / Impressum

Titelfoto dieser Ausgabe: Vitra



Anzeige

CAPELLA X | Eine neue Bürostuhlgeneration von Kinnarps



Für Bewegung geschaffen, *für Sie gemacht*

Erleben Sie das Sitzen neu – mit einer Bürostuhlfamilie, die sich Ihnen anpasst, statt Sie zu begrenzen. Entwickelt mit über 80 Jahren Erfahrung in Ergonomie und Design, unterstützt sie den Körper mit fließenden Bewegungen, die eine gesunde Haltung fördern und das Arbeiten spürbar angenehmer machen. Dynamisch, intuitiv, komfortabel – für Menschen, die nicht stillstehen, sondern etwas bewegen.

Capella X - Keeps you movin'

Kinnarps
SUCCESSFUL INTERIORS

Wohlbefinden im Büro – mehr als Design

Lärm, fehlende Rückzugsorte und anonyme Großraumbüros gehören zu den größten Belastungsfaktoren im modernen Ar-



Die Studie „Beyond Work“ von Bene zeigt: Mentale Gesundheit beginnt im Raum – und intelligente Gestaltung wird zum Schlüssel für Konzentration, Kreativität und Balance. Bild: Wald und Schwert

beitsalltag. Eine aktuelle Studie von Bene zeigt, wie stark Raumgestaltung die mentale Gesundheit und Leistungsfähigkeit beeinflusst. Die Ergebnisse sind im neuen White Paper „Beyond Work – Mentale Gesundheit im Büro“ zusammengefasst.

Im Rahmen eines Online-Panels befragte das Forschungsteam um Prof. Dr. Bernd Wegener (Humboldt-Universität Berlin) rund 1.000 Büroangestellte in Deutschland und Österreich. Obwohl über 80 Prozent das Raumangebot grundsätzlich positiv bewerten, geben nur 17 Prozent an, ausreichend Ruhe für konzentriertes Arbeiten zu finden. Ein Drittel fühlt sich häufig gestresst – besonders in klassischen Großraumbüros mit hohem Geräuschpegel und mangelndem Schallschutz.

Auch das Konzept des „Desk-Sharing“ wird kritisch gesehen: Der eigene Arbeitsplatz

gilt vielen als Symbol persönlicher Autonomie. Dennoch zeigen die Daten, dass offene Bürokonzeppte funktionieren können, wenn sie differenziert gestaltet sind – mit Zonen für Rückzug, Austausch und Regeneration.

„Mentale Gesundheit ist eine zentrale Voraussetzung für Leistungsfähigkeit, Kreativität und Zufriedenheit im Arbeitsalltag“, sagt Michael Fried, Geschäftsführer von Bene. „Mit diesem White Paper wollen wir besser verstehen, welche Faktoren entscheidend sind – und Unternehmen ermutigen, gezielt zu handeln.“

Das White Paper „Beyond Work – Mentale Gesundheit im Büro“ bietet eine fundierte Analyse und zeigt, wie intelligente Raumkonzepte das Wohlbefinden fördern und Organisationen langfristig stärken können.

bene.com/de/konzepte-wissen/beyond-work

Kollaboration mit KI – Der Mensch bleibt Impulsgeber

Der Industrieverband Büro und Arbeitswelt e.V. (IBA) hat mit dem Pre-Read der neuen New Work Order-Studie „Kollaboration mit KI“ erste Einblicke in die künftige Zusammenarbeit von Mensch und Künstlicher Intelligenz veröffentlicht. Trendforscherin Birgit Gebhardt analysiert darin, wie generative KI und autonome KI-Agenten Strukturen, Prozesse und Räume der Arbeit verändern – und warum menschliche Urteilskraft, Kreativität und soziale Resonanz dabei unverzichtbar bleiben.

Die Studie zeigt: KI entwickelt sich vom Werkzeug zur aktiven Mitgestalterin von Wertschöpfung. Sie verknüpft Daten, verdichtet Informationen und liefert Entscheidungsgrundlagen – während Menschen neue Maßstäbe für Kooperation und Reflexion setzen. „KI verlangt Teams und Führungskräften nicht nur technisches Know-how ab, sondern fordert gerade die menschlichen Ressourcen: kritisches Hinterfragen, soziale Resonanz und kreative Kollaboration“, betont Gebhardt.

Anhand von Beispielen aus Unternehmen wie Microsoft, SAP und Salesforce beschreibt sie Modellstufen auf dem Weg zur AI-driven Company und zeigt, wie sich Arbeitsteilung, HR-Strukturen und Führungsrollen dynamisch weiterentwickeln. Neben Interviews mit Expertinnen und Experten enthält der Pre-Read praxisnahe Fallstudien aus Produktentwicklung, Service und Strategiearbeit.

Ein zentraler Befund: Die Integration von KI gelingt nur, wenn Unternehmen auch Räume und Lernkulturen anpassen. Gebhardt beschreibt neue Raum-Metaphern – von der Leitzentrale über das Innovationslabor bis zur Gaming-Challenge – als Orte für kreative Resonanz zwischen Mensch und Maschine.

Der Pre-Read der Studie „Kollaboration mit KI“ steht unter zum Download bereit. Die vollständige Fassung erscheint im Rahmen des Wherever Whenever – Work Culture Festivals zur Orgatec 2026.

iba.online/knowledge/service/publikationen



Fotos: IBA

Trendforscherin Birgit Gebhardt beleuchtet in der neuen IBA-Studie „Kollaboration mit KI“, wie Mensch und Maschine künftig zusammenarbeiten.



ambiente

6.–10.2.2026
FRANKFURT/MAIN

LIFE- STYLE COMPO- SITIONS

Die ganze Vielfalt, das volle Programm: auf der größten und internationalsten Konsumgütermesse. Mit ihren Bereichen Dining, Giving und Living sowie dem enormen Angebot rund um Hospitality ist die Ambiente das weltweit führende Event der Branche.

Der globale Treffpunkt der Konsumgüterbranche.
ambiente.messefrankfurt.com

messe frankfurt

Fotos: Vepa



*Im „Hooischuur“
verbinden sich Hand-
werk, Architektur und
Gemeinschaft – ein
Raum, der zeigt, wie
Wertschätzung Gestalt
annimmt.*



Architektur der Wertschätzung

Mit der neuen Fertigungshalle in Hoogeveen zeigt Vepa the furniture factory, wie Produktion, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft zusammenfinden. Der niederländische Hersteller, bekannt für seine zirkulären Prozesse, hat eine moderne Abteilung für Plattenbearbeitung geschaffen – technisch präzise und menschlich gedacht.

Im Zentrum steht eine Kantine in Form einer traditionellen Heuscheune – ein Ort, der Wärme und Identität vermittelt. Mit Holzfassade, Satteldach und Reetdeckung setzt sie einen bewussten Kontrast zur industriellen Umgebung.

Entworfen wurde der „Hooischuur“ von Gertjan de Kam, Head of Design bei Vepa: „Wir wollten einen Gegenpol zur technischen Funktionalität der Halle schaffen – ein Gebäude, das Wärme ausstrahlt und echte Wertschätzung vermittelt.“ Alle Materialien stammen aus der Region, umgesetzt wurde das Projekt von lokalen Betrieben.

Innen ist der Raum hell, wohnlich und mit Möbeln aus eigener Produktion ausgestattet. Pflanzen setzen Akzente, Begegnung wird selbstverständlich. Das Ergebnis: eine Architektur, die Identität stiftet und Unternehmenskultur erlebbar macht.

Vepa beweist, dass Kreislaufwirtschaft mehr ist als ein Produktionsprinzip – sie wird hier zur gelebten Philosophie.“

vepa.de

Ambiente: Kuratiertes Interior Design wächst weiter

Die Messe Frankfurt baut ihr Interior-Design-Angebot im Rahmen der Ambiente 2026 deutlich aus. Bereits im kommenden Jahr wird Halle 3.1 mit neuen Formaten und kuratierten Präsentationen zum zentralen Treffpunkt für Architektur, Design und Objektausstattung. Parallel laufen die Vorbereitungen für das neue Matchmaking-Format Grandcreators – The Signature Design Forum, das 2027 in der Festhalle Premiere feiert.

Grandcreators soll internationale Premiemarken aus Möbel- und Einrichtungsegmenten mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Architektur, Interior Design, Contract Business und Hospitality vernetzen – jenseits klassischer Messeformate. Der Auftakt im Februar 2027 soll international sichtbare Akzente setzen. Marken wie Albrecht Jung, Cor, Thonet, Vitra und Zeitraum sind von dem neuen Konzept überzeugt. Das Format umfasst mindestens fünf vorab organisierte Meetings mit führenden Architekturbüros und stärkt den Premiumbereich der Ambiente gezielt.

„Grandcreators startet 2027 parallel zur Ambiente. Denn das neue Konzept stößt bereits heute auf großen Zuspruch in der Branche. Gleichzeitig lebt das kuratierte Matchmaking-Format von der breiten Präsenz führender Premiemarken, inspirierenden Neuentdeckungen sowie von belastbaren Projektkontakten“, erklärt Philipp Ferger, Bereichsleiter Consumer Goods Fairs. „Daher ist es wichtig, Grandcreators dann zu launchen, wenn es unseren Anspruch an Relevanz und Wirkung erfüllt.“

Bereits 2026 wird das Konzept Ambiente Projects das kuratierte Angebot erweitern. Die Messe bündelt damit Produkte und Services für die Planung, Einrichtung und Ausstattung zukunftsorientierter Projekte – von Contract über Hospitality bis Office Design. Zu den Schwerpunkten zählen das weiterentwickelte Markenareal Interior Looks, der neue Interior Design & Architecture Hub sowie die Materialausstellung At the table with nature, realisiert mit dem Healthy Materials Lab Europe.



Foto: Messe Frankfurt/ Jens Liebchen.

Geführte Designerrundgänge bieten Entdeckungsreisen durch die Halle 3.1 – speziell für Innen-/Architekt:innen, Interior Designer:innen, Objektausstatter:innen sowie designorientierte Retailer.

Interior Looks, 2025 gemeinsam mit Kurator Bernd Schellenberg eingeführt, zeigt hochwertige Möbel- und Einrichtungsmarken mit Fokus auf handwerkliche Fertigung und Individualisierung. Neben Bielefelder Werkstätten, Christine Kröncke Interior Design, JAB Anstoetz Group, Rodam, Scholtissek, Signet und TF fine furniture sind neu dabei Acapulco Design, Conde House Europe, Holtkötter Licht und Müller Möbelfabrikation. Außerdem präsentieren in Halle 3.1 Marken wie Blomus, Ethnicraft, Rohleder, Serax, Vario Büromöbel, Dibbern, Guaxs und Orrefors Kosta Boda ihre Kollektionen.

Der neue Interior Design & Architecture Hub, gestaltet von Ambiente-Designerin Katty Schiebeck, fungiert als Bindeglied zwischen Hospitality, Objektgeschäft und Innenarchitektur. Das Areal zeigt ausgewählte Produkte aus den Hallen 11 und 3.1 und bietet eine integrierte Academy mit zertifiziertem Vortragsprogramm. Am Samstag und Sonntag kuratieren World Architects das Programm, am Montag erstmals der European Council of Interior Architects (ECIA).



Ein weiteres Highlight: Die Ambiente Talents feiern 2026 ihr 25-jähriges Jubiläum mit einer Ausstellung, die aktuelle und historische Entwürfe zeigt – darunter Arbeiten von Sebastian Herkner oder Lanzavecchia + Wai. Ergänzt wird das Programm durch geführte Designerrundgänge, die gezielt zu den Highlights der Halle 3.1 führen.

[ambiente.messefrankfurt.com](https://www.ambiente.messefrankfurt.com)



Klar strukturiert, durchdacht gestaltet und liebevoll detailliert – der Chäff-Timer bringt Ordnung und Inspiration in den analogen Alltag.

Analog denken, bewusst planen

Manche nutzen ihn für Termine, andere für Ideen, Wochenziele oder kleine Gedanken am Rand: Der Chäff-Timer ist mehr als ein Kalender. Er begleitet durch 12 oder 18 Monate – strukturiert, durchdacht und visuell fein austariert.

Ob im kompakten A6+-Format oder als großzügiger A5-Timer – Fadenbindung, reduziertes Layout und liebevoll gesetzte Extras wie Mood-Tracker, Projektpläne oder Sticker zeigen, dass hier nicht einfach Seiten gefüllt, sondern Alltag gestaltet wird.

Drei Ausführungen setzen unterschiedliche Schwerpunkte: Classic mit flexibler Hülle, Premium mit Gummiband und Stiftschlaufe, Deluxe mit Kunstledereinband, Prägung und farbigem Schnitt. Die Ausstattung wirkt hochwertig, aber nie aufdringlich – sie passt in Taschen, Rucksäcke und Routinen.

Wer analog denkt, schreibt und plant, findet im Chäff-Timer ein Tool, das nicht vorgibt, wie man zu arbeiten hat, sondern Raum lässt, um den eigenen Rhythmus zu finden.

haefft-verlag.de/kalender

Munich Design Days 2026 erweitern Konzept und Räume

Vom 12. bis 15. März 2026 verwandeln die Munich Design Days München erneut in ein Forum für Interior-, Architektur- und Textilkultur. Nach dem erfolgreichen Auftakt im Vorjahr kehren nahezu alle Aussteller zurück – ergänzt durch neue Premiummarken wie Wittmann Möbelwerkstätten. Insgesamt werden über 100 internationale Interior- und Textilhersteller erwartet.

Der zentrale Standort Praterinsel bleibt Herzstück der Veranstaltung. Neu hinzu kommen die Praterinsel Ateliers, die mit ihrem industriellen Charakter zusätzliche Flächen für Markeninszenierungen schaffen. Damit gewinnt der Veranstaltungsort weiter an architektonischer Tiefe und Attraktivität für Fachbesucherinnen und Fachbesucher. Zahlreiche Showrooms und Partnerstandorte in der Innenstadt beteiligen sich, vernetzt über einen digitalen City-Plan, der sämtliche Locations und Events – einschließlich des Münchner Stoff Frühlings – bündelt.

Mobilitätspartner der Veranstaltung ist Range Rover. Die britische Luxusmarke steht seit 1970 für Designqualität, technische Innovation und handwerkliche Präzision – Werte, die auch im Kontext der Munich Design Days eine zentrale Rolle spielen.

Mit der Kombination aus Messe, Ausstellung und Stadterlebnis stärkt München seine Position als Designmetropole. Die Munich Design Days zeigen, wie sich Marke, Raum und Stadt zu einer lebendigen Plattform für Kreativität und Austausch verbinden.

munichdesigndays.de



Neue Flächen, neue Marken, neue Impulse – die Munich Design Days 2026 machen München erneut zum Treffpunkt der internationalen Designszene.



Foto: Messe Karlsruhe/Jürgen Rösner/Jannik Hammes

Die New Work Evolution 2026 in Karlsruhe bringt Fachmesse, Community und Inspiration zusammen – ein Treffpunkt für alle, die moderne Arbeitskultur gestalten.

New Work Evolution: Ein roter Faden durch die moderne Arbeitswelt

Remote Work, New Leadership, Holokratie, Jobsharing, Diversity, Equity & Inclusion. (DEI) – die Liste an Fachbegriffen und Buzzwords ist lang, wenn es um New Work geht. Im Arbeitsalltag werden diese Begriffe zwar häufig genutzt, aber ebenso oft ohne Substanz. Wer nach einem Kompass durch die schöne neue Arbeitswelt sucht, ebenso wie nach Best Practices und ganz konkret nach Dienstleistern, die Unternehmen on the way to New Work begleiten, wird auf der New Work Evolution (NWE) vom 5. bis 7. Mai 2026 fündig. Inspiration vorab bietet das kostenfreie Online-Format xChange im Januar kommenden Jahres mit einem eigenen Slot zum Thema New Work.

Im Mittelpunkt der NWE stehen die vier Themenbereiche Technology, People & Culture, Offices und DEI. Mehr als 50 Ausstellende sowie über 130 Vorträge und Workshops mit Speakern wie Isabel Grupp, Dr. Georg Kofler, Markus Väh, Michael Trautmann und Isabel Gebien waren bei der vergangenen Ausgabe vertreten.

Stefanie Ruf, Projektleiterin der New Work Evolution, erklärt: „New Work ist kein Konzept, das einmal umgesetzt wird und dann exakt in dieser Form fortbesteht. New Work ist ein Weg mit Kurven und auch Kehrtwenden – es braucht immer wieder eine Kurskorrektur, um menschenzentriertes Arbeiten und wirtschaftliche Effizienz in Einklang zu bringen. Bei der NWE erfahren HR-Verantwortliche, Geschäftsführende, Organisationsentwickelnde oder interessierte Arbeitnehmende, welche Tools und Methoden es aktuell gibt, wie moderne Büroräume gestaltet werden können und welche Erfahrungen andere Unternehmen auf ihrem Weg gemacht haben.“

Neu bei der 4. Ausgabe des Events ist der NWE Boulevard powered by HCD GmbH, der sich wie ein roter Faden durch die Messehalle zieht – mit Hotspots, die prägnant und anschaulich in die verschiedenen Themenfelder rund um New Work einführen. Deutlich größer als im Vorjahr werden Podcast Stage und Community Area gestaltet – ideal für Netzwerktref-

fen, Autorenlesungen und Meet-&-Greet-Formate.

Als Ausstellende sind in diesem Jahr unter anderem Haufe, Lindner, Ikea, die Perspektur und Futureoffice vor Ort. Die NWE findet gemeinsam mit der Fachmesse für digitale Bildung, Learntec, statt und zieht mehr als 13000 Besuchende aus Deutschland und Europa an.

Am 29. Januar 2026 bietet – ebenfalls in Kooperation mit der Learntec – das kostenfreie Online-Format xChange einen ersten Einblick in moderne Arbeitskultur. Ein Vormittag des dreitägigen Vortragsprogramms widmet sich dem Thema New Work. Expertinnen und Experten geben dann Einblick in Unternehmenskultur, Organisationsentwicklung, Technologien, Tools, Künstliche Intelligenz, Bürogestaltung und DEI.

newworkevolution.de
learntec.de/xchange



Internationale Marken und Lieferanten aus 27 Ländern prägen die imm cologne 2026 – ein Treffpunkt, der globale Beschaffung mit marktreifem Design verbindet.

imm cologne 2026: Globale Präsenz

Mit einer starken internationalen Beteiligung startet die imm cologne ins Möbeljahr 2026: Aussteller aus 27 Ländern haben sich bereits angemeldet. Besonders stark vertreten sind Anbieter aus China und weiteren asiatischen Beschaffungsmärkten. Vom 20. bis 23. Januar 2026 bringt die Messe unter dem Leitthema „World of Interiors“ die internationale Branche in Köln zusammen. Sie positioniert sich als zentrale Plattform für verbrauchernahe Einrichtung im mittleren bis zum Preiseinstiegssegment.

„In wirtschaftlich herausfordernden Zeiten braucht es eine Plattform für effizientes Sourcing. Genau hier setzt die imm cologne an“, sagt Bernd Sanden, Director der Messe. Die hohe Präsenz asiatischer Anbieter mache Köln zu einem wichtigen Treffpunkt des globalen Möbelhandels – „eine Brücke zwischen Kontinenten“.

Die Hallenplanung folgt den Marktverhältnissen: In den Hallen 4.2 und 5.2 zeigen asiatische Lieferanten ihre Kollektionen, in Halle 10.2 stehen europäische Wohn- und Polstermöbel im Fokus. Halle 10.1 widmet sich Matratzen und Polstermöbeln – Segmenten, die aktuell rückläufig sind. Mit ihrer klaren Struktur und internationalen Reichweite schafft die imm cologne 2026 Orientierung und Impulse für den globalen Möbelmarkt.

imm-cologne.de

Ein neues Kapitel der Kaffeekultur

Mit dem Nespresso House am Münchener Marienplatz definiert der Kaffeespezialist die Rolle des stationären Handels neu. Auf über 600 Quadratmetern verbindet das Konzept Lounge, Bar und Boutique zu einem Ort, an dem Design, Nachhaltigkeit und Begegnung selbstverständlich sind.

Gäste verkosten Kaffees, besuchen Masterclasses oder genießen einen Espresso an der To-go-Bar. „Wir bringen Menschen zusammen, um ihre Leidenschaft zu teilen – für Geschmack, Design und bewussten Genuss“, sagt Geschäftsführer Alessandro Piccinini.

Das Interieur folgt dem Prinzip zirkulären Designs: FSC-zertifizierte Hölzer, energieeffiziente Beleuchtung und ein Tresen aus recyceltem Kaffeesatz prägen den Raum. Teile der früheren Boutique in der Theatinerstraße fanden hier neue Verwendung.

Gemeinsam mit Illustratorin Kera Till und Patisserie-Expertin Alexa von Harder entstehen limitierte Editionen mit lokalem Bezug. Das Nespresso House zeigt, wie sich Markenräume in Orte des Erlebens verwandeln – urban, nachhaltig und sinnlich.

nespresso.com



Foto: Nespresso

Im Nespresso House verschmelzen Design, Nachhaltigkeit und Kaffeekultur zu einem sinnlichen Erlebnis – ein Raum, der zeigt, wie aus Markenwelten Begegnungsorte werden.

Die neue Intelligenz der Arbeit

Prof. Dr. Yasmin Weiß zeigt in ihrer Kolumne, warum die Zusammenarbeit von Mensch und KI neue Kompetenzen erfordert – und welche 26 Fähigkeiten wir schon heute trainieren sollten, um 2026 erfolgreich zu sein.

Noch nie war so viel Anfang wie jetzt. Wir erleben derzeit – ohne zu übertreiben – einen historischen Moment in der Menschheitsgeschichte, in welchem wir Menschen den Übergang erleben, von KI als klügste Spezies auf dieser Welt abgelöst zu werden. Die Folgen am Arbeitsmarkt werden disruptiv sein, denn wir stehen erst am Anfang. Die große weltweite KI-Party hat gerade erst begonnen.

AGI (Artificial General Intelligence), an der derzeit in den globalen KI-Entwicklungslaboren intensiv geforscht wird, wird die Spielregeln der Zusammenarbeit zwischen humaner und künstlicher Intelligenz radikal verändern. Ein Land wie Deutschland, dessen wichtigste Ressource im internationalen Wettbewerb zwischen unseren beiden Ohren wächst und nicht im Boden vergraben ist, muss ein besonders hohes Interesse daran haben, die Fähigkeiten zu stärken, die wir für unsere erfolgreiche Kollaboration mit Technologie benötigen.

Zwei Handlungsfelder in der KI-Bildung werden eklatant sichtbar

Herausforderung an der Spitze: Wir brauchen Menschen in diesem Land, die KI auf Weltklassenniveau entwickeln und in skalierbare Geschäftsmodelle übersetzen können. Zudem ist es angesichts der rasanten Entwicklung im Bereich AGI geboten, die Forschung darauf zu fokussieren, wie wir als Menschheit die Kontrolle über KI behalten und uns vor Missbrauch schützen.

Herausforderung in der Breite: Flächen deckend brauchen wir Menschen, die KI sicher und verantwortungsvoll anwenden können und dabei das Selberdenken und kritische Denken nicht verlernen.

Bereits im Jahr 2030 wird KI-Kompetenz so selbstverständlich vorausgesetzt werden wie die Fähigkeit heute, einen PC bedienen zu können. So wie heute in

nahezu jedem Job der PC und dessen Nutzung eine integrale Rolle im Arbeitsalltag spielt, so werden KI-Systeme, KI-Assistenten und KI-Agenten zum Standard in unserem zukünftigen Arbeitsalltag werden. Dafür müssen wir in den kommenden Jahren erlernen, wie wir durch eine komplementäre Zusammenführung unserer humanen Intelligenz mit der künstlichen Intelligenz eine leistungsstarke Co-Intelligence und damit unsere Teamfähigkeit mit KI entwickeln.

Jetzt ist sicherlich der falsche Zeitpunkt, um träge zu sein und die technologische und damit ökonomische Zeitenwende zu verschlafen. Oder anders gedrückt: Noch nie war es spannender und relevanter, unsere Teamfähigkeit mit KI jeden Tag zu stärken.

Die heutige Analyse ist daher der Frage gewidmet, was 26 essentielle Fähigkeiten für das kommende Jahr 2026 sind, die wir in der Gegenwart benötigen und heute schon für morgen stärken sollten, um gezielt jene Teile unserer humanen Intelligenz zu fördern, die wir als Komplementärfähigkeiten für den Aufbau einer leistungsfähigen Co-Intelligence benötigen.

Was also sind die branchen- und funktionsübergreifenden Fähigkeiten, die für uns alle in 2026 von ausgeprägter Bedeutung sind – unabhängig davon, ob wir Ärzte, Lehrer, Journalisten, Kreative oder Handwerker sind oder in Unternehmen als Personaler, Vertriebler, Controller, Entwickler arbeiten oder ob wir Mitarbeiter oder Führungskräfte sind?

Hier mein persönlicher Vorschlag in 4 verschiedenen Kategorien, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

Managing Yourself

1. Fähigkeit, zu lernen, verlernen, neu zu lernen
2. Persönliche Resilienz

Prof. Dr. Yasmin Weiß ist Professorin für KI und Future Skills, erfahrene Aufsichtsrätin und Mitglied mehrerer Beiräte. Sie forscht zu den Auswirkungen von künstlicher Intelligenz auf Arbeit, Bildung und Gesellschaft und gilt als eine der führenden Stimmen für zukunftsrelevante Kompetenzen im digitalen Wandel. Als Keynote Speakerin und LinkedIn Top Voice inspiriert sie Unternehmen und Individuen, den Wandel aktiv zu gestalten.

Prof. Dr. Yasmin Weiß: „Menschen brauchen neue Fähigkeiten, um mit KI als Partner erfolgreich zusammenzuarbeiten.“



Zur Autorin

Prof. Dr. Yasmin Weiß ist Professorin für KI und Future Skills, erfahrene Aufsichtsrätin und Mitglied mehrerer Beiräte. Sie forscht zu den Auswirkungen von künstlicher Intelligenz auf Arbeit, Bildung und Gesellschaft und gilt als eine der führenden Stimmen für zukunftsrelevante Kompetenzen im digitalen Wandel. Als Keynote Speakerin und LinkedIn Top Voice inspiriert sie Unternehmen und Individuen, den Wandel aktiv zu gestalten.

yasmin-weiss.de
yasminweiss.substack.com

3. Fähigkeit, wertebasiert und ethisch zu agieren
4. Fähigkeit, kritisch zu denken
5. Fähigkeit, Fragen zu stellen, die noch nie gestellt worden sind
6. Fähigkeit zur Selbstreflexion und Selbsttransformation
7. Fähigkeit, Empathie für sich selbst zu empfinden
8. Offenheit und Neugier
9. „Grit“: Positive Sturheit bei der Zielerreichung

Managing Cooperation with other Humans

10. Fähigkeit, Empathie für andere zu empfinden
11. Fähigkeit, mit diversen Menschen zu kooperieren
12. Kommunikationsstärke mit Fingerspitzengefühl, kontextuellem Gespür und Wertschätzung
13. Fähigkeit, tiefe und tragfähige zwischenmenschliche Beziehungen sowie Vertrauen aufzubauen
14. Fähigkeit, „magic moments between humans“ zu schaffen
15. Fähigkeit, Unterstützungsbedarf durch andere zu erkennen und diese einzuholen.

Managing Cooperation with Technology

16. Grundlegendes Verständnis relevanter Technologien wie KI (Funktionsweisen, Potenziale, Risiken)
17. Tool-Kompetenz: Fähigkeit, relevante Tools sicher und effektiv anzuwenden
18. Rollenverständnis: Verständnis für die eigene menschliche Rolle und Verantwortung in Zusammenarbeit mit Technologie
19. Anschlussfähigkeit: Fähigkeit, fachliche Expertise und Domainwissen mit Technologie-Kompetenz zu verknüpfen und dadurch Mehrwert in konkreten Anwendungen zu schaffen
20. Fähigkeit zum gesunden, ausbalancierten Umgang mit Technologien Managing Business
21. Datenkompetenz: Grundlegendes Ver-

- ständnis für Datenanalyse, für den Wert von Daten sowie Bewusstsein für Datenschutz und Datensicherheit
22. Fähigkeit, Entscheidungen unter Unsicherheit zu treffen
23. Fähigkeit zum Umgang mit Multirationalität
24. Fähigkeit, organisationale Resilienz und organisationale Agilität zu entwickeln
25. Fähigkeit, strategisch und out-of-the-box zu denken
26. Verlustkompetenz: Fähigkeit, das Gute und Gewohnte aufzugeben, um das Zukunftsfähige zu schaffen (inkl. Fähigkeit, die Empörung über unpopuläre Entscheidungen auszuhalten)

Ich bin mir sicher, dass sich Investitionen in diese 26 Fähigkeiten auszahlen werden, da die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen dafürsprechen, dass sie immer wichtiger werden. Aber es geht nicht nur darum, Fähigkeiten zu stärken, sondern auch darum, sich bewusst zu machen, was uns als Menschen auszeichnet und im positiven Sinne von Technologie und ihren Fähigkeiten differenziert. Da Maschinen immer besser darin werden, gute Maschinen zu sein, sollten wir Menschen immer besser darin werden, richtig gute Menschen zu sein.

Vier Reflexionsfragen mit nachhaltiger Wirkung

Wenn ich meine Kinder abends ins Bett bringe, gehört es zu unserem Einschlafritual, dass ich ihnen folgende vier Fragen stelle:

- ☐ Was war dein Schönstes heute?
- ☐ Für was bist du dankbar?
- ☐ Wem hast du heute Gutes getan?
- ☐ Was hast du heute Neues gelernt?

Diese Fragen und die Antworten darauf schärfen unseren Blick auf das, was uns Menschen auszeichnet und unser Leben bereichert. Diese Teile unserer emotionalen Intelligenz erfordern ein Bewusstsein,

erlebte Erfahrungen, ein tiefes Verständnis von Gefühlen und Bedürfnissen von uns selbst und anderen. Diese Facetten unserer humanen Intelligenz haben kein Verfallsdatum. Sie bleiben wertvoll und komplementär zu dem, was wir in unseren Paartanz aus Menschen und Maschine einbringen können.

Und jetzt? „We enter a very unfamiliar world.“

Die Chancen des Gelingens und des Scheiterns liegen sehr nahe beieinander. Sowohl die Chancen durch KI sind riesig, jedoch auch die Risiken für uns als Menschheit. Der beste Weg, das Gelingen der KI-Transformation zu fördern und das Scheitern zu verhindern, liegt darin, aktiv mitzugestalten und uns als mündige Bürger und Konsumenten aktiv in die Diskussion einzubringen. Dafür brauchen wir die richtigen Fähigkeiten und das Versprechen an uns selbst, das Menschliche in uns zu stärken.

Ich hoffe, meine Forschungsarbeiten und Publikationen leisten hierzu einen Beitrag. In diesem Sinne: Happy and continuous learning, unlearning, new learning.

Prof. Dr. Yasmin Weiß

Weltbeste Bildung – Wie wir unsere digitale Zukunft sichern

Wie schaffen wir es, in einer immer stärker digitalisierten Welt alle Menschen mitzunehmen und für die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft fit zu machen?

Die Expertin für digitale Bildung – Prof. Dr. Yasmin Weiß – macht deutlich, warum wir dafür lebenslanges Lernen brauchen und wie sich dieses erreichen lässt. Den Schwerpunkt setzt sie besonders auf die digitale Bildung sowie auf die Stärkung jener menschlichen Eigenschaften, die uns nachhaltig von immer intelligenter werdenden Maschinen unterscheiden. Dabei liegt es ihr fern, allein die Politik in die Pflicht zu nehmen, vielmehr sieht sie die Verantwortung bei jedem Einzelnen sowie bei den Unternehmen. Denn bereits jetzt fühlen sich viele Berufstätige digital abgehängt und stehen den neuen Schlüsseltechnologien skeptisch gegenüber. Wie es gelingt,



diese Berührungsängste abzubauen und eine lernende Gesellschaft zu werden, um wirtschaftlich zukunftsfähig zu bleiben, zeigt dieses Buch.

Hardcover gebunden, 246 Seiten, 28 Euro, Campus Verlag
ISBN 9783593516165



HSM®

**Entspannt Akten vernichten –
mit 5 Jahren Garantie**

www.hsm.eu

„Explore 2“ vereint modernste Technologie mit funktionalem Design und schafft so die perfekte Basis für erfolgreiche Meetings und professionelle Zusammenarbeit im Unternehmen.



Wenn Büros Dynamik lernen

Die Edding Group hat mit WeCreateSpace eine Plattform gestartet, die Werkzeuge, Displays und Methoden zu einem neuen Verständnis von Büro verbindet. Ziel ist nicht die Ausstattung, sondern die Veränderung: Räume sollen Zusammenarbeit nicht abbilden, sondern antreiben.

Der Konferenztisch gilt seit Jahrzehnten als Herzstück des Büros. Schwer, rechteckig, unbeweglich – er steht für eine Arbeitskultur, die auf Hierarchie und Monolog setzt. Doch diese Form verliert an Strahlkraft. Hybridarbeit, agile Teams und internationale Kooperation stellen neue Anforderungen. Der Meetingraum wird zur Schaltstelle – und entscheidet über Produktivität oder Stillstand.

Genau hier setzt WeCreateSpace an. Die Plattform der Edding Group bündelt die Kompetenzen von Edding, Legamaster und Playroom. Ziel ist es, Arbeitsumgebungen so zu gestalten, dass Räume nicht länger Kulisse sind, sondern aktiver Teil der Zusammenarbeit.

„Mit unseren Produkten haben wir Menschen schon immer dabei geholfen, sich auszudrücken – bis hin zur so wichtigen freien Meinungsäußerung“, erklärt Per Ledermann, CEO der Edding Group. „Heute denken wir einen Schritt weiter: Wie müssen Räume beschaffen sein, damit Menschen ihre Ideen teilen und Innovationen entstehen können?“

Was einen guten Meetingraum ausmacht

Das aktuelle Whitepaper Meetingraum-Design 2.0 bringt die Anforderungen auf den Punkt. Ein moderner Besprechungsraum vereint klassische Elemente – Tisch, Stühle, Whiteboard – mit digitalen Tools, Akustiklösungen und nachhaltigem Design.

Akustik ist entscheidend: Paneele, Teppiche und gedämmte Oberflächen verbessern die Sprachverständlichkeit – egal ob beim Brainstorming am Whiteboard oder in der Videokonferenz. Ebenso wichtig ist das Licht. Natürliches Tageslicht steigert das Wohlbefinden, dimmbare LED-Systeme verhindern Spiegelungen und ermöglichen flexible Stimmungen. Die Möblierung folgt dem Prinzip der Anpassungsfähigkeit. Modulare Tische und ergonomische Stühle erlauben verschiedene Szenarien, vom kurzen Stand-up bis zur ganztägigen Strategierunde. Ergänzt wird dies durch digitale und interaktive Lösungen – etwa Legamaster-Touchscreens, die Inhalte in Echtzeit dokumentieren und Remote-Teilnehmer nahtlos einbinden.

Drei Marken – ein gemeinsamer Ansatz

WeCreateSpace lebt von der Verbindung unterschiedlicher Stärken. Edding bringt die Werkzeuge für Visualisierung mit, Legamaster stellt die Infrastruktur von Whiteboards bis zu hybriden Displays bereit. „Wir machen Kommunikation sichtbar“, betont Andreas Härms, Director Traditional Sales & E-Commerce DACH von Legamaster – eine prägnante Beschreibung des Selbstverständnisses der Marke. Playroom ergänzt Methoden, Workshops und Formate, die aus einem modern ausgestatteten Raum tatsächlich einen Ort der Zusammenarbeit machen. Erst das Zusammenspiel von Werkzeugen, Technik und Methodik erzeugt den Effekt, den WeCreateSpace verspricht.

Praxisbeispiele und Marktbezug

Das Whitepaper verweist auf konkrete Fallstudien. Ein Tech-Startup steigerte seine Produktivität durch modulare Möbel



Foto: Edding Group

Per Ledermann und Andreas Härms über WeCreateSpace: Wie aus Meetingräumen Orte für echte Zusammenarbeit werden.

und interaktive Bildschirme. Ein Großunternehmen verbesserte Klangqualität und Komfort, was die Effektivität der Meetings messbar erhöhte. Solche Beispiele zeigen, wie stark Räume auf Unternehmenskultur wirken. Ein modern gestalteter Besprechungsraum signalisiert Innovationskraft, während veraltete Räume das Gegenteil vermitteln.

Chancen und Grenzen

Der Ansatz trifft den Nerv der Zeit. Hybride Arbeit hat gezeigt, dass Büroflächen nur dann relevant bleiben, wenn sie Mehrwert bieten. Doch Technik und Möbel allein garantieren keinen Wandel. Ohne eine gelebte Veränderung der Zusammenarbeit bleiben auch flexibel eingerichtete Räume funktionslose Kulissen.

„Unser erster Marker war nicht nachfüllbar. Doch seit den 1980er-Jahren setzen wir auf Refill-Systeme – Nachhaltigkeit ist für uns kein Nebenthema“, betont Per Ledermann. Diese Linie überträgt sich auf Räume: Sie sollen langfristig nutzbar und anpassbar sein, nicht nur kurzfristige Trends bedienen.

Gleichzeitig gibt es Hürden: Investitionen sind hoch, Schulungen notwendig, Akzeptanz nicht selbstverständlich. Hybride Meetings funktionieren nur, wenn alle Teilnehmenden gleichwertig eingebunden sind. Sonst bleibt das Setting ungleich verteilt – mit den einen am Bildschirmrand und den anderen dominant im Raum.

Ein Blick nach vorn

Die Weiterentwicklung deutet sich bereits an. KI-gestützte Systeme könnten Beleuchtung, Akustik und Layout automatisch anpassen. Virtuelle und erweiterte Realität könnten Meetings immersiver machen. Und der Druck in Richtung Nachhaltigkeit wird steigen – mit Fokus auf Materialien, Energieeffizienz und smarter Steuerung.

WeCreateSpace zeigt, wie dieser Weg aussehen kann: Räume, die sich anpassen, statt zu blockieren. Räume, die Menschen verbinden, statt sie zu trennen. Und Räume, die sichtbar machen, was Zusammenarbeit im 21. Jahrhundert bedeutet.

[edding.com](https://www.edding.com)

Change Maker 50plus

Erfahrung verbindet Generationen

Der Fachkräftemangel zwingt Unternehmen zum Umdenken. Altersvielfalt wird zum Erfolgsfaktor, Erfahrungswissen zur strategischen Ressource. Die Initiative Change Maker 50plus zeigt, wie Organisationen das Potenzial erfahrener Mitarbeitender gezielt nutzen – und damit Innovation, Bindung und Nachhaltigkeit stärken.

Der demografische Wandel ist kein Zukunftsthema mehr, sondern längst Realität. Viele Unternehmen spüren, wie schwer es fällt, offene Positionen zu besetzen – während gleichzeitig das Know-how erfahrener Mitarbeitender oft ungenutzt bleibt. Change Maker 50plus, 2020 von Dr. Leonie Koch, Susanne Sabisch-Schellhas und Klaus-Peter Mikulla gegründet, setzt genau hier an: Die Initiative zeigt, wie Altersvielfalt in Organisationen bewusst gestaltet werden kann.

Mit monatlichen Coffee Breaks und einer jährlichen Konferenz bringt Change Maker 50plus Fach- und Führungskräfte zusammen, die lebensphasenorientierte Personalstrategien entwickeln und umsetzen wollen. Mitte Oktober 2025 fand die 4. Ausgabe online statt – mit großer Resonanz.

Altersvielfalt als Führungsaufgabe

„Unsere Vision ist es, regional wie überregional Unternehmen jeder Größe im Engagement für lebensphasenorientierte Personalstrategien und Generationenkooperation zu vernetzen“, erklärt Dr. Leonie Koch, Diversity-Expertin bei der Otto GmbH & Co. KGaA in Hamburg. Die Initiative versteht sich als Plattform, die positive Altersbilder fördert und zeigt, dass das Thema weit mehr ist als eine Randnotiz im Personalmanagement.

Susanne Sabisch-Schellhas, Leiterin des Demographie Netzwerks Hamburg (ddn Hamburg), ergänzt: „Altersvielfalt ist Führungsaufgabe. Erfolgreiche Generationenkooperation gelingt nur, wenn alle Mitarbeitenden – von jung bis alt – einbezogen sind.“ ddn Hamburg bringt seit 2012 Unternehmen, Organisationen und Entscheidungsträgerinnen aus der Metropolregion zusammen, um konkrete Lösungen für den demografischen Wandel zu entwickeln.

Erfahrung als strategischer Rohstoff

Die 50plus-Jahrgänge verfügen über Kompetenzen, die in der aktuellen Arbeitswelt unverzichtbar sind: Erfahrung, Urteilsvermögen, soziale Intelligenz, Verantwortung. Doch oft fehlt der systematische Rahmen, um dieses Wissen zu sichern und zu teilen. „Die Einwanderungspolitik hat ihre Versprechungen nicht erfüllt, die Personalbedarfe sind nicht gedeckt“, sagt Dr. Koch. „Nur wenn Unternehmen ein proaktives Age-Diversity-Management etablieren, werden Ideen zum Erfolgsfaktor.“



Altersvielfalt wird in vielen Unternehmen zunehmend als strategische Ressource verstanden – ein Schlüssel für Zusammenarbeit, Wissenstransfer und Fachkräftesicherung.

Genau diese Verbindung von Praxis und Haltung macht Change Maker 50plus erfolgreich. Die Initiative vernetzt Firmen im gesamten DACH-Raum, fördert Erfahrungsaustausch und macht Best Practices sichtbar – etwa altersgemischte Tandems, Mentoringprogramme oder interne Generationennetzwerke.

Impulse aus der Konferenz 2025

Die diesjährige Konferenz stand unter dem Motto „Nachhaltig verändern!“ und setzte auf inhaltliche Tiefe statt Symbolpolitik. In Keynotes, Panels und 14 Themenräumen diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik über Age Diversity, lebensphasensorientierte Führung und soziale Nachhaltigkeit.

Die Vormittagssession „Was ist Glück, 50plus?“ eröffnete den Blick auf gesellschaftliche Aspekte des Alterns, mit Beiträgen von Neurowissenschaftlerin Dr. Karolien Notebaert, Autorin Ildikó von Kürthy und weiteren Expertinnen. Am Nachmittag ging es um die Frage, ob Vielfalt in Unternehmen derzeit unter Druck steht. „Vielfalt steht aktuell unter starker Kritik – befeuert durch Debatten, die auch Europa erreichen“, erklärte Dr. Leonie Koch in ihrer Anmoderation zum Podium. „Viele Unternehmen müssen sich neu positionieren und Haltung zeigen.“

In praxisnahen Sessions zeigten Unternehmen, wie sich Age Diversity konkret umsetzen lässt: von altersgerechter Wissensweitergabe bei TÜV SÜD bis zur gezielten Rekrutierung von 50plus-Fachkräften bei der Deutschen Bahn. Mitarbeitende von Siemens präsentierten gesundheitsorientierte Führung als Schlüssel für nachhaltige Beschäftigungsfähigkeit. Vertreter:innen von Bosch Rexroth und der Bundesbank stellten Methoden zur digitalen Wissenssicherung und Weitergabe von Erfahrungswissen vor.



Die Initiator:innen von Change Maker 50plus (v.l.): Dr. Leonie Koch, leonie.koch@otto.de; Susanne Sabisch-Schellhas, schellhas@kwb.de; Klaus-Peter Mikulla, klaus-peter.mikulla@changemaker50plus.com

Graswurzelbewegungen als Motor

Besonderes Augenmerk lag auf selbstorganisierten Netzwerken innerhalb großer Unternehmen. „Graswurzel-Initiativen entstehen oft spontan, entwickeln sich dann aber zu wichtigen Impulsgebern“, sagt Dr. Leonie Koch. Ein Beispiel ist das Projekt von Sandra Schwimberski und Melanie Bente bei Aral/bp, das sich von einer Mitarbeitendenidee zu einer globalen Initiative entwickelte – ein Beweis dafür, wie stark intrinsisches Engagement wirken kann.

Einfach anfangen

Change Maker 50plus macht deutlich, dass Altersvielfalt kein Luxusprojekt ist, sondern strategische Notwendigkeit. „Gerade kleine und mittlere Unternehmen profitieren von einfachen, robusten Lösungen“, betont Dr. Koch. „Deshalb lautete das Motto unserer ersten Konferenz 2022 bewusst: Einfach machen!“

Die Initiative will Mut machen, mit kleinen Schritten zu beginnen – sei es ein generationsübergreifender Wissenstausch, flexible Arbeitszeitmodelle oder neue Formen der Gesundheitsförderung. „Wir freuen uns, wenn Teilnehmende einen Impuls mitnehmen und mutig erste Schritte gehen“, sagt Susanne Sabisch-Schellhas.

Eine Bewegung statt nur einer Konferenz

Für die Initiator:innen ist Change Maker 50plus längst mehr als ein Event. „Wir möchten eine Bewegung schaffen, die gemeinsame Interessen bündelt, generationenübergreifendes Wachstum fördert und Verbindungen stärkt“, sagt Dr. Leonie Koch. „Jede Organisation kann hier ihren Beitrag leisten – ob durch Erfahrungsaustausch, Pilotprojekte oder eigene Netzwerke.“

Susanne Sabisch-Schellhas ergänzt: „Unternehmen, die Lust auf Altersvielfalt haben, finden bei uns viele Anknüpfungspunkte – auch jenseits der Konferenz. Die Teilnahme an den kostenfreien Coffee Breaks 50plus ist ein guter Anfang.“ ●

Altersvielfalt als Zukunftsthema



Die Initiative Change Maker 50plus wurde 2020 von Dr. Leonie Koch (Otto GmbH & Co. KGaA), Susanne Sabisch-Schellhas (ddn Hamburg) und Klaus-Peter Mikulla (Mikulla & Partner) gegründet. Ziel ist es, Altersvielfalt in Unternehmen als Erfolgsfaktor zu etablieren und Erfahrungswissen systematisch zu nutzen. Neben monatlichen Onlineformaten organisiert die Initiative jährlich eine Konferenz mit Expertinnen, Praktikern und Entscheiderinnen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.

Weitere Informationen: ddn-hamburg.de



Der grüne Büroplan – Intelligent investieren und langfristig profitieren

Nachhaltigkeit entscheidet über den Erfolg. Wer sein Büro neu denkt und als nachhaltiges Herzstück versteht, stellt sich zukunftsicher auf. Es braucht Flächen, die flexibles, hybrides und bedürfnisorientiertes Arbeiten ermöglichen, und eine Einrichtung, die die Haltung des Unternehmens spürbar macht.

Klimaschutz oder CO₂-Reduktion sind nur zwei Aspekte von Nachhaltigkeit. Unternehmen müssen in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht Verantwortung übernehmen und ihr Handeln sichtbar machen. Die ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) sind nicht nur Berichtspflicht, sondern Teil der Strategie. Im Büro treffen Raumeffizienz, Energieverbrauch, Unternehmenskultur und Haltung zusammen. Lieferketten oder CO₂-Bilanzen bleiben für Beschäftigte abstrakt; im Büro erleben sie Nachhaltigkeit als gelebte Realität.

Perspektivwechsel vom Menschen zur Fläche

Die Grundlage für ein nachhaltig gestaltetes Büro ist die Frage, warum Menschen ins Büro kommen und wie Räume genutzt werden. Ein Drittel der Büroflächen steht durchschnittlich leer; das verursacht Kosten und Emissionen. Eine triste Umgebung senkt den Wohlfühlfaktor und kann die Motivation bremsen. Laut Fraunhofer – die Motivationsgründe für das Arbeiten vor Ort sind der Austausch, die Kreativität und das Erleben der Unternehmenskultur – schafft nur, wer diese Bedürfnisse bei der Planung berücksichtigt, Räume, die genutzt und geschätzt werden.

Hier ist ein Perspektivwechsel nötig: Nicht die Tätigkeit, sondern der Mensch mit seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt. Mitarbeiterbefragungen zeigen Wünsche und Nutzungsmuster und helfen, Ressourcen besser zu steuern. Ziel sind skalierbare, dynamische und multifunktionale Räume, die flexibel und effizient sind und verschiedene Arbeits- und Lebensmodelle berücksichtigen. Weniger Leerstände und geringerer Energieverbrauch senken Kosten. Die Arbeitsumgebung wird attraktiver; das stärkt Identifikation und Bindung, Kreativität und Produktivität.

Strategische Entscheidung statt Accessoire: Die Einrichtung

Durchdachte Ergonomie, Akustik und Luftführung, viel Tageslicht und naturnahes Design sind wichtig für Gesundheit und Wohlbefinden der Beschäftigten. Modulare Möbel sind langlebig und reparierbar; tragbare und rollbare Einrichtungsgegenstände ermöglichen flexible Arbeitsszenarien. Insgesamt müssen Unternehmen weniger Mobiliar anschaffen. Umweltfreundliche Materialien, transparente Lieferketten und CO₂-freundliche Transporte setzen klare Signale für Klimaschutz.

Räume wirken auf die Kultur

Neugestaltete Räume beeinflussen Arbeitsstrukturen, Zusammenarbeit sowie Unternehmens- und Führungskultur.

Menschen arbeiten nicht mehr an festen Plätzen. Führungskräfte werden stärker ins Team integriert; sie passen ihren Stil an. Kommunikation dient nicht mehr nur der Aufgabenverteilung, sie schafft Transparenz und Gemeinschaft im Büro und im Homeoffice. Die Akzeptanz von Rückzugsräumen zeigt Wertschätzung für individuelle Bedürfnisse.

Nachhaltigkeit ist ein Muss für zukunftsfähige Arbeitswelten

Das Büro ist nicht mehr nur eine Ergebniswerkstatt, sondern eine Umgebung, in der der Mensch im Mittelpunkt steht. Nachhaltigkeit ist keine Kür, sondern Grundvoraussetzung für moderne, zukunftsorientierte Arbeitswelten. Intelligente Investitionen in durchdachte Flächen schaffen Räume, die Innovation fördern, Produktivität steigern, Kulturwandel beschleunigen und Talente binden. Das Büro wird so zum strategischen Erfolgsfaktor und Ausdruck gelebter Nachhaltigkeit.



Foto: Dauphin HumanDesign Group (2)

Autorin: Carolin Frank

Carolin Frank ist Market Research Managerin der Dauphin HumanDesign Group. Die ausgebildete Innenarchitektin ist seit mehr als 30 Jahren Teil des Unternehmens, blickt auf ein umfassendes Branchen- und Fachwissen zurück und war federführend an der Entwicklung des ganzheitlichen New-Work-Konzepts Dauphin Workheart beteiligt.

dauphin.de

.....
„Wer sein Büro neu denkt und als nachhaltiges Herzstück versteht, stellt sich zukunftssicher auf.“

„Wir folgen einem ganzheitlichen Ansatz. Nachhaltigkeit ist mehr als nur Umweltschutz.“



Foto: Dauphin HumanDesign Group (4)

Armin Grotz, Dauphin HumanDesign Group

Nachhaltigkeitsstrategie



Armin Grotz, Nachhaltigkeitskoordinator der Dauphin HumanDesign Group

Nachhaltigkeit wird häufig auf Produkte reduziert. Welche Strategien verfolgen Sie als mittelständisches Unternehmen, um sich nachhaltig zu positionieren?

Armin Grotz: Wir folgen einem ganzheitlichen Ansatz. Nachhaltigkeit ist mehr als nur Umweltschutz. In diesem Bereich haben wir schon vor vielen Jahren mit wichtigen Maßnahmen begonnen. Bereits 2003 haben wir ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 eingeführt. Damit betrachten wir alle Prozesse vom Umgang mit Ressourcen wie Wasser und Strom bis hin zur Produktentwicklung. Seit mehr als 15 Jahren ist Dauphin EMAS-zertifiziert. Das bestätigt, dass wir freiwillig Umweltaspekte wie Energieverbrauch, Abfall und Emissionen kontinuierlich reduzieren und dabei rechtssicher sowie transparent vorgehen. Auch unsere Zulieferer werden regelmäßig nach Umweltkriterien geprüft.

Aber auch unsere gesellschaftliche Verantwortung ist uns wichtig. Neben regionalen Initiativen haben wir zum Beispiel eine Schule in Togo mit Tischen und Stühlen ausgestattet. Das waren diesmal nicht unsere Produkte, sondern die eines vor Ort ansässigen Schreiners.

Welche Maßnahmen setzen Sie in puncto Umweltschutz um?

Armin Grotz: Wir haben seit 2010 unseren Stromverbrauch um gut 41 Prozent gesenkt. Dazu kaufen wir ausschließlich regionalen Ökostrom. Wir betreiben eine Photovoltaikanlage, die jährlich 170 000 kWh Strom produziert. Davon nutzen wir 140 000 kWh selbst, die übrigen 30 000 kWh speisen wir ins öffentliche Netz ein. Unsere Gebäude werden zukünftig nahezu CO₂-frei beheizt, da wir Teil des Nahwärmenetzes der Gemeinde Offenhausen werden, in der sich unsere Zentrale und unsere Fertigung befindet. Darüber hinaus setzen wir auf E-Fahrzeuge im Fuhrpark, eine papierarme Verwaltung und unterstützen Projekte wie die Seaqual-Initiative sowie ein Aufforstungsprojekt in Togo, um unseren CO₂-Fußabdruck weiter zu verbessern.



Die Bestandteile eines Federkernsitzes - zusammengesetzt aus nachhaltigen Materialien

In der Produktentwicklung steht die Langlebigkeit im Mittelpunkt und wir konstruieren unsere Bauteile konsequent nach Leichtbauprinzipien, so dass der Materialverbrauch möglichst minimiert wird. Wir haben mit einem caritativen Betrieb einen Prozess entwickelt, bei dem sich alle Bauteile eines Stuhls am Ende seines Produktlebens sortenrein trennen lassen und die

Wertstoffe in den Kreislauf zurückgeführt werden können. Zusammen mit einem weiteren Partner ermöglichen wir noch nutzbaren Stühlen ein „zweites Leben“ als Gebrauchtstuhl.

Wie machen Sie Ihre Nachhaltigkeitsmaßnahmen für Kunden und Mitarbeitende sichtbar?

Armin Grotz: Unsere freiwillige CO₂-Kompensation für unseren Stuhl Indeed automatic zum Beispiel und weitere Kompensationen für unsere Kunden sind immer aktuell online einsehbar. Wir informieren transparent über unsere Nachhaltigkeits-Web-



Der Dauphin Indeed trägt das Umweltsiegel „Blauer Engel“

zusammengesetzt werden kann. So wird deutlich, wie präzise wir Ersatzteile austauschen können.

Welche Ziele verfolgen Sie für die kommenden Jahre?

Armin Grotz: Die Abkehr von fossilen Roh- und Brennstoffen verfolgen wir weiter. Wir planen, weitere Standorte mit Photovoltaik auszurüsten und die Wärmeerzeugung von fossilen auf regenerative Energien umstellen. Bei unseren Produkten wird das Augenmerk immer mehr auf niedrigen CO₂-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, konsequentem Leichtbau, Einsatz von umweltfreundlichen, gut recyclebaren und schadstofffreien Werkstoffen sowie einer steigenden Quote zurückgeführter Stühle liegen. Dazu ist es für uns selbstverständlich, unseren Verpflichtungen zur Umsetzung und Einhaltung neuer Verordnungen und Richtlinien, wie der EU-Richtlinie gegen Entwaldung (EUDR) oder dem Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) nachzukommen.

dauphin.de

site, unser jährliches ESG-Reporting und unseren Nachhaltigkeitsbericht. In den Produktbroschüren sind Nachhaltigkeitsaspekte fest integriert und werden verständlich erläutert. Viele unserer Produkte sind zudem mit Umweltsiegeln ausgezeichnet. Diese kommunizieren wir offen und ordnen sie verständlich ein.

Auf Messen und Events machen wir Nachhaltigkeit erlebbar. Besucher können beim Stuhl Indeed etwa selbst ausprobieren, wie schnell er zerlegt und wieder



Aspekte für die Orientierung bei der Wahl nachhaltiger Büromöbelhersteller und Produkte

1. Zertifizierungen und Siegel: Nachhaltigkeitssiegel wie EMAS für Unternehmen; Blauer Engel, Oeko-Tex, TÜV für einzelne Produkte; Gesundheitssiegel wie AGR oder Deutscher Gesundheitspreis für ergonomische Möbel
2. Transparente CO₂-Bilanz und Nachhaltigkeitsinitiativen: Aussagekräftige Nachhaltigkeits-Produktblätter, Hinweise auf Möglichkeiten zur CO₂-Kompensation, z. B. Aufforstungsprojekte zum Schutz der Wälder, und Teilnahme an Initiativen wie Seaqual zum Schutz der Meere
3. Near-Sourcing-Strategien: Produktion und Herstellung aus der unmittelbaren Umgebung, kurze Transportwege, transparente Lieferketten und Auswahl von Zulieferern
4. Langer Produktlebenszyklus und Modularität: lange Garanzzeiten, Einzelteilservice, Rücknahmeregelungen, Recyclingfähigkeit der Bestandteile; modulierbare und multifunktionale Möbelsysteme
5. Einsatz von Recyclingmaterial: Kunst, Metall, Holz; Post-Consumer-Wertstoffe aus dem gelben Sack; Stoffbezüge aus recycelten PET-Flaschen oder Plastikabfällen aus dem Meer
6. Soziale Verantwortung: faire Arbeitsbedingungen in der gesamten Lieferkette

Ein Klassiker öffnet neue Räume

Der Slow Chair der Bouroullec-Brüder ist längst eine Ikone des zeitgenössischen Designs. Mit einer neuen Stoffvariante und dem Slow Sofa führt Vitra das Konzept weiter – und zeigt, wie Möbel heute gleichermaßen Wohnlichkeit, Leichtigkeit und flexible Nutzung verkörpern können.

Am Morgen fährt Ronan Bouroullec mit dem Fahrrad durch die belebten Straßen von Paris in sein Studio. Er parkt im ruhigen Hinterhof und öffnet die Tür zu seinem Atelier im Viertel Belleville, unweit der Place de la République. Die Räume sind hell, mit hohen Decken, großen Fenstern und einem Boden, der industriellen Charakter mit wohnlicher Wärme verbindet. Es ist zugleich Büro und Rückzugsort, Arbeitsumgebung und Wohnatmosphäre. Zwischen Skizzen, Materialmustern und Prototypen fällt der Blick auf ein Möbel, das längst ein Klassiker ist: der Slow Chair. Daneben steht sein neues Pendant – das Slow Sofa.

Seit fast zwei Jahrzehnten steht der Slow Chair für einen Ansatz, der Leichtigkeit, Transparenz und Komfort neu gedacht hat. 2006 gemeinsam mit Vitra entwickelt, beruht seine Konstruktion auf einer einfachen wie radikalen Idee: Ein textiler Bezug, eng über ein geometrisches

Stahlgestell gespannt, erzeugt ein Einsinken, das mit losen Kissen zum körpernahen Sitzkomfort ergänzt wird. „Wir waren schon lange fasziniert von der Idee, die Elastizität und den Komfort von Seidenstrümpfen auf ein Möbelstück zu übertragen“, erinnert sich Erwan Bouroullec. Was damals mit einem elastischen Netzstoff begann – inspiriert von der Zartheit und Widerstandskraft feiner Strümpfe – wurde zu einer Ikone, die Räume prägte und Generationen von Architekten und Innenarchitekten begeisterte.

Nun schlägt Vitra gemeinsam mit Ronan Bouroullec ein neues Kapitel auf. Statt des durchscheinenden Materials, das die Konturen wie eine feine Linie betonte, steht heute Bouclé im Mittelpunkt: ein dichter, haptisch einladender Stoff, der die Formen sanfter wirken lässt und dem Möbel eine wohnliche, fast poetische Aura verleiht. „Die Verwendung von blickdichtem Stoff auf dieser Art von Gestell erschien uns lange unmöglich“, erinnert sich Bouroullec. „Aber der Vorteil der Zusammenarbeit mit

Der Slow Chair, den Vitra 2006 mit den Designern Ronan und Erwan Bouroullec entwickelt hat, ist mittlerweile zu einem Vitra-Klassiker avanciert. Jetzt hat Vitra eine weitere Variante des ikonischen Sessels entwickelt und ihm das Slow Sofa zur Seite gestellt.



.....
„Das Slow Sofa hat eine weiche Form und kann deshalb, zum Beispiel in einer Hotellobby, auf sehr organische Weise aneinandergefügt werden, ohne an ein rasterartiges Layout oder etwas Geometrisches gebunden zu sein.“

Ronan Bouroullec



Vitra ist, dass das Team nie aufgibt. Nach vielen Monaten glitt der Stoff schließlich leicht um das Rohr.“

Das Ergebnis ist nicht nur eine neue Variante des Sessels, sondern eine kleine Familie: Slow Chair, Ottoman und das neue Slow Sofa. Letzteres trägt die Handschrift der Bouroullecs in besonderer Weise. Seine kompakte Größe macht es zum idealen Möbel für urbane Räume, in denen Flächen knapper werden. Zugleich entfaltet es eine erstaunliche Wirkung im Raum – weich, anschmiegsam, frei kombinierbar. „Dieses Sofa ist ein unbestreitbar urbanes Projekt“, erklärt Ronan Bouroullec. „Da wir in immer begrenzteren Räumen leben, bietet es eine unglaublich kompakte Lösung.“

Die räumliche Wirkung ist dabei ebenso entscheidend wie die Funktion. In der Lobby eines Hotels kann das Slow Sofa organisch aneinandergereiht werden, ohne sich starren Rasterungen unterzuordnen. In einer kleinen Wohnung wird es zur Insel der Ruhe, die sich leicht umstellen lässt, wenn sich der Grundriss des Alltags ändert. Der Verzicht auf dicke Polster schafft Leichtigkeit, die geschwungene Form vermittelt Schutz. Es ist ein Entwurf, der Intimität erzeugt, ohne schwer zu wirken.

Die neuen Möbel entfalten so eine Mehrdeutigkeit, die typisch für die Arbeit der Bouroullecs ist: Sie sind Statement und Hintergrund zugleich, markant und doch zurückhaltend. „Komfort, Verspieltheit und eine weiche Eleganz – diese drei Eigenschaften definieren die Familie“, fasst Bouroullec zusammen. Tatsächlich geht es weniger um ein einzelnes Möbel als um eine Haltung: Räume nicht zu dominieren, sondern sie zu öffnen, weich zu modulieren, Nuancen von Geborgenheit und Offenheit zugleich zuzulassen.

Gerade im Kontext von New Work entfalten Chair und Sofa eine besondere Relevanz. Arbeitsräume werden kleiner, hybride Zonen zwischen Büro, Hospitality und Wohnen gewinnen an Bedeutung. Möbel, die flexibel sind, sich leicht bewegen lassen und dabei nicht an Wertigkeit verlieren, treffen diesen Nerv. Bouroullec beschreibt das Slow Sofa als eine „neue Art von Nische“: kompakt, aber mit hoher Rückenlehne, sodass es Schutz bietet, ohne räumlich zu blockieren. In Co-Working-Spaces oder offenen Büros kann es Rückzug ermöglichen, ohne das Gefühl der Gemeinschaft zu zerstören.

Die Idee, Anmut und Poesie in funktionale Objekte zu übertragen, zieht sich wie



Zwanzig Jahre später und nach monatelanger Recherche und Entwicklung ist es gelungen, auf derselben Rahmenstruktur ein blickdichtes Textil einzusetzen: So ist die neue Version des Slow Chair entstanden.

Mit den Vitra Cushions in verschiedenen Größen, 40 Stoffen und 585 Farben sind individuelle Kombinationen möglich.





*Die Sitzkissen sind mit recycelten PET-Fasern gefüllt, die Nacken- und Rücken-
kissen mit zu 100 Prozent recyceltem Polyester aus Post-Consumer-Abfällen. Die
Stoffbezüge der Sitz-, Nacken- und Rückenkissen lassen sich zur Reinigung oder
zum Austausch abnehmen und können als Ersatzteile bestellt werden.*

*Ronan Bouroullec: „Komfort, Verspieltheit und eine weiche Eleganz. Ich glaube,
diese drei Eigenschaften definieren die Produktfamilie.“*



ein roter Faden durch Bouroullecs Aussagen. „In diesen komplizierten Zeiten halte ich es für unerlässlich, Lösungen anzubieten, die einfach und praktisch sind – und die ein Gefühl von Anmut und Poesie vermitteln.“ Seine Worte wirken wie ein Gegenentwurf zur Überladenheit vieler zeitgenössischer Interieurs: weniger das laute Statement als die stille Geste, die den Alltag begleitet.

Auch die Materialwahl verweist auf diese Haltung. Der Bouclé-Stoff Flocca ist in sieben Farben erhältlich, von hellem Beige bis tiefem Blau. Kombiniert mit Kissen aus der Vitra-Cushions-Kollektion, gefüllt mit recycelten Fasern, ergibt sich ein modulares Ensemble, das Nachhaltigkeit mit Komfort verbindet. Der Ottoman erweitert die Funktion, verwandelt den Sessel in eine Liegefläche.

Was bleibt, ist der Gedanke der Leichtigkeit – jenes paradoxe Zusammenspiel von Stabilität und Transparenz, das den Slow Chair seit jeher auszeichnet. Wenn Bouroullec über den Alltag spricht, klingt darin ein Verständnis von Möbeln als stille Begleiter durch viele kleine Momente: „Nach Hause gehen und sich hinsetzen, ein Buch lesen, durch Instagram scrollen, eine E-Mail neu verfassen, ein Glas Mangosaft trinken, der Tochter neben sich vorlesen, sich entspannen oder eine Kissenschlacht machen. All die kleinen Dinge, die das Leben schön machen. Uns mit stiller, subtiler Schönheit durch diese Momente zu begleiten, ist es, was einem Objekt seine Bestimmung gibt.“

So öffnet der Klassiker neue Räume: in Wohnungen, die klein geworden sind, in Hotels, die auf Atmosphäre setzen, in Büros, die hybride Formen des Arbeitens erproben. Slow Chair und Slow Sofa sind keine lauten Protagonisten, sondern feine Werkzeuge einer Architektur, die Menschen in den Mittelpunkt stellt.

vitra.com

.....

Der Schweizer Möbelhersteller Vitra arbeitet seit 2000 mit Ronan und Erwan Bouroullec zusammen. Ihre Entwürfe – von der Alcove Sofa-Serie bis zu Joyn Tisch – prägen die Verbindung von Wohnlichkeit und Arbeitswelt. Der Slow Chair (2006) gilt als Ikone dieser Partnerschaft. Mit der neuen Bouclé-Variante und dem Slow Sofa führen Vitra und Ronan Bouroullec die Idee von Leichtigkeit, Flexibilität und zeitgenössischer Wohnkultur weiter.

ERGO DESIGN

Design mit innerer Dynamik

Ein Stuhl, der überrascht



Der WiChair eröffnet vielfältige Material- und Farbkombinationen für individuelle Raumkonzepte.

Reduziert im Design, beweglich im Kern und konsequent nachhaltig gedacht: Der WiChair interpretiert das Sitzen neu. Seine Elastizität entsteht nicht durch Mechanik, sondern durch eine federnde, kreislauffähige Konstruktion, die jede Gewichtsverlagerung mitgeht – und Bewegung selbstverständlich macht.

A

uf den ersten Blick überzeugt der neue Drehstuhl WiChair von Wilkhahn durch sein minimalistisches Design und seine runde, einladende Formensprache. Doch wer sich auf ihn setzt, spürt sofort, dass weit mehr in diesem Stuhl steckt. Denn er gibt leicht federnd jeden Bewegungsimpuls unmittelbar an den Körper zurück. Dieser Effekt entsteht durch die charakteristische Stahlschwinge – ein konstruktives Prinzip, das dreidimensionale Bewegung selbstverständlich macht und den Stuhl zu einem angenehmen Begleiter im Arbeitsalltag werden lässt. Ob im Büro, im Atelier oder im Homeoffice: Der WiChair verbindet Bewegungsfreiheit mit gestalterischer Klarheit, Langlebigkeit und einer nachhaltigen Materiallogik.

Seit Jahrzehnten leistet Wilkhahn Pionierarbeit im Bewegungssitzen und hat immer wieder Modelle entwickelt, die Maßstäbe gesetzt haben. Der WiChair führt diese Linie fort – reduziert auf das Wesentliche, klar konstruiert und langlebig gedacht. Seine Schale aus Formholz zitiert den Archetyp des Bürostuhls, interpretiert ihn aber mit zeitgemäßer Leichtigkeit und präziser Funktion. Zurückhaltend im Ausdruck und ausgewogen in der Proportion, fügt er sich mühelos in wohnliche Arbeitsumgebungen, Co-Working-Spaces oder Meetingräume ein.



Konstruktive Reduktion

Die Raffinesse des WiChair liegt in seiner Einfachheit. Statt einer komplexen Mechanik sorgt eine einzige, elegant geschwungene Stahlschwinge für die Beweglichkeit. Sie federt elastisch, lässt sich verwinden und macht jede Gewichtsverlagerung mit. Beim Zurücklehnen öffnet sich der Winkel zwischen Sitz und Rücken, während die Sitzfläche leicht nachgibt – ein natürlicher Bewegungsablauf, der den Körper unterstützt. Über einen Drehgriff unter dem Sitz lässt sich die Federkraft anpassen, wodurch der Stuhl mühelos auf unterschiedliche Nutzergewichte reagiert.

Nachhaltigkeit als Prinzip

Was für die Konstruktion gilt, zeigt sich auch in der Materialwahl. Der WiChair folgt den ökologischen Designprinzipien von Wilkhahn: Materialeffizienz, Langlebigkeit, Reparaturfähigkeit, sortenreine Trennung und Recyclingfähigkeit. Der Stuhl ist vollständig verschraubt und lässt sich mit wenigen Handgriffen mon-

Bewegung durch Design

Wilkhahn mit Sitz in Bad Münden zählt international zu den Impulsgebern für ergonomisches und nachhaltiges Möbeldesign. Seit über 100 Jahren verbindet das Unternehmen handwerkliche Qualität mit technischer Innovation. Produkte wie der WiChair stehen für ein klares Designverständnis, das Bewegung, Komfort und Umweltbewusstsein vereint. Wilkhahn entwickelt und produziert ausschließlich in Deutschland und verfolgt seit Jahrzehnten konsequent das Prinzip kreislauffähiger Gestaltung.



Reduktion auf das Wesentliche – der WiChair überzeugt mit prägnanter Silhouette, konsequenter Materialreduktion und federnder Stahlschwinge für gesundes Bewegungssitzen.

tieren oder zerlegen. Das Gestell besteht aus recycelbarem Stahl, das Fußkreuz aus Recycling-Aluminium, Sitz- und Rückenschalen aus FSC-zertifiziertem Formholz. Kunststoffe werden nur dort eingesetzt, wo sie technisch erforderlich sind. Mit einem Product Carbon Footprint ab 31 Kilogramm CO₂e zeigt der WiChair, wie sich Designqualität und Nachhaltigkeit konstruktiv vereinen lassen.

Gestaltungsfreiheit im Detail

Mit seinen Farb- und Materialvarianten lässt sich der WiChair flexibel an unterschiedliche Raumkonzepte anpassen. Die Gestelle sind monochrom ausgeführt – wahlweise in Raw Steel mit Aluminiumfußkreuz oder in Farbtönen wie Light Gray, Blush Pink, Soft Lemon oder Mint Green. Die Formholzschalen sind in Eiche natur, weiß oder schwarz erhältlich, op-

Die Gewichtseinstellung lässt sich individuell und unkompliziert über einen Drehgriff unterhalb der Sitzschale anpassen.



Fotos: Wilkhahn

Der WiChair setzt auf verschraubte Verbindungen und recycelbare Materialien – für einfache Reparaturfähigkeit und einen langen Lebenszyklus.

tional mit Stoffbezug oder Vollpolsterung. Selbst Schrauben und Armlehnen folgen der Farblogik des Designs – ein Detail, das die handwerkliche Präzision unterstreicht. Der WiChair ist ab Ende Oktober 2025 über den autorisierten Wilkhahn-Fachhandel und ausgewählte Online-Partner erhältlich.

wilkhahn.com/wichair



WORKSPACES



Fotos: Interstuhl Group

Datengestützte Planung, flexible Möblierung und ein klares Farbkonzept schaffen eine Arbeitsumgebung, die Effizienz und Wohlbefinden verbindet.



Die neue Bürofläche wird täglich genutzt, beobachtet und weiterentwickelt – als reales Experiment für die Zukunft der Arbeit.



Wo früher Abteilungen getrennt arbeiteten, entstehen heute offene Zonen für Austausch, Fokus und Zusammenarbeit – sichtbar gelebtes New Work.

Strategischer Wandel im eigenen Haus

Als Interstuhl 2024 beschloss, die Büroflächen in Meßstetten-Tieringen neu zu denken, ging es nicht um ein Re-Design. Es ging um ein echtes Experiment: Wie lässt sich die Zukunft der Arbeit gestalten, wenn der Raum selbst zum Lernsystem wird? Das Ergebnis ist der Liveroom – ein 1100 Quadratmeter großer Arbeits- und Erfahrungsraum, der Büroarchitektur als strategisches Werkzeug begreift.

„Das vorhandene Konzept passte nicht mehr zu den tatsächlichen Anforderungen“, erklärt Helmut Link, Geschäftsführer der Interstuhl Group. „Wir wollten eine Fläche schaffen, die sowohl real genutzt als auch strategisch weitergedacht wird. Einen Ort, an dem wir zeigen, aber vor allem auch lernen können – und zwar aus der echten Nutzung heraus.“

Anstelle eines Neubaus entschied sich das Unternehmen für die Umnutzung bestehender Flächen. Das Ergebnis: ein ökonomisch, ökologisch und kulturell schlüssiger Umbau, der zugleich 400 Quadratmeter zusätzliche Bürofläche überflüssig machte.

Vom statischen Büro zum lebendigen System

Die Idee hinter dem Projekt: weg von hierarchischen Raumstrukturen, hin zu einer Arbeitsumgebung, die Bewegung, Austausch und Flexibilität fördert. Klassische Einzel- und Gruppenbüros wichen offenen Zonen, die sich an Tätigkeitsprofilen orientieren. So entstanden Flächen für Fokussarbeit, Projektphasen, Team-Setups und spontanen Dialog.

Die Basis dafür bildeten präzise Datenerhebungen. In Kooperation mit Goconut wurde über zwölf Monate das Nutzungs-

Mit dem Umbau des zweiten Obergeschosses in der Firmenzentrale hat Interstuhl eine eigene Zukunftswerkstatt geschaffen. Der neue „Liveroom“ zeigt, wie Raum, Kultur und Strategie ineinandergreifen – als echtes Labor für die Arbeitswelt von morgen.

verhalten analysiert: Auslastung, Homeoffice-Quote, Raumbedarf. Parallel erfasste intensor die Fläche digital, um die Planung in Echtzeit zu simulieren. Das interdisziplinäre Projektteam definierte daraus das eigene Verständnis von New Work – ein Prozess aus Beteiligung, Analyse und Evaluation, der weit über das Möblierungskonzept hinausging.

Architektur für hybride Arbeit

Das neue Raumlayout folgt keinem Organigramm, sondern den Tätigkeiten der Menschen. Activity-Based Working und Desk-Sharing prägen die Struktur. Arbeitsplätze können situativ gebucht werden – abhängig von Aufgabe, Konzentrationsbedarf oder Teamdynamik.

Die Zonen sind visuell und akustisch differenziert: offene Kommunikationsbereiche treffen auf geschützte Rückzugsräume, Loungezonen auf Meetinginseln. Die Möblierung stammt vollständig aus dem Interstuhl-Portfolio – ergonomische Drehstühle, höhenverstellbare Tische, modulare Sitzlandschaften. So wird die Fläche selbst zum Produktivlabor für die eigenen Lösungen.

„Ich kann meinen Platz danach wählen, was ich gerade tue“, beschreibt eine Mitarbei-

terin. Ein anderer Kollege ergänzt: „Durch das offene Konzept und die Farbgebung wirkt der Raum hell und einladend. Man spürt sofort: Hier ist Bewegung im Denken.“

Arbeitskultur sichtbar gemacht

Die räumliche Veränderung hat eine spürbare Wirkung entfaltet. Die Homeoffice-Quote sank auf unter 20 Prozent – nicht aus Zwang, sondern aus Überzeugung. Kommunikation und Begegnung sind wieder Teil des Alltags. Die Trennung zwischen Management- und Mitarbeitenebene ist aufgelöst: Alle arbeiten im gleichen Setting, auf derselben Fläche. Der Raum hat die Kultur verändert – und umgekehrt.

Hierarchien weichen Nähe, abgeschlossene Abteilungen werden zu offenen Funktionsfeldern. Die Architektur vermittelt Offenheit und Teilhabe, sie signalisiert Vertrauen statt Kontrolle.

Der Liveroom als Labor

Mit dem Umbau ist kein Showroom entstanden, sondern ein Reallabor – der Interstuhl Liveroom. Hier wird getestet, beobachtet, angepasst. Kundinnen, Partner und Architekturbüros können erleben, wie sich Arbeitskonzepte, Möbel und digitale Tools im Alltag bewähren.

Der Raum bleibt bewusst wandelbar: Konfigurationen werden ausprobiert, Arbeitsprozesse neu organisiert, Materialstimmungen getestet. Er ist ein Erfahrungsraum, der zeigt, dass Innovation nicht auf dem Papier entsteht, sondern im täglichen Tun.

So wird das zweite Obergeschoss in Meßstetten-Tieringen zum Zukunftslabor für hybride Arbeit – und zum Beweis, dass Wandel dort beginnt, wo Unternehmen ihre eigenen Räume als Prototyp verstehen.

[interstuhl.com](https://www.interstuhl.com)

WORKSPACES



Fotos: Laura Thiesbrummel

Anfang 2025 bezog die Zooplus SE ihre neue Zentrale Lumen im Herzen Münchens – ein zukunftsorientiertes Arbeitsumfeld, das moderne, kollaborative Formen des Arbeitens fördert und Teil der strategischen Neuausrichtung des E-Commerce-Unternehmens ist.



Wenn das Büro auf den Hund kommt

Mit dem neuen Headquarter im Münchner Lumen hat Zooplus eine Arbeitswelt geschaffen, die räumliche Intelligenz mit gelebter Unternehmenskultur verbindet. Das Büro ist mehr als ein Arbeitsplatz – es ist Ausdruck einer modernen Arbeitsphilosophie, die Mensch und Tier selbstverständlich zusammenbringt.

Neue Arbeitswelten entstehen heute selten am Reißbrett. Sie wachsen aus dem, was Unternehmen über sich selbst wissen – oder zu lernen bereit sind.

Wer flexible Arbeitsmodelle einführt, verändert mehr als Grundrisse: Es verändert die Art, wie Menschen zusammenarbeiten, wie sie Raum verstehen und Verantwortung teilen. Der E-Commerce-Anbieter Zooplus hat diese Entwicklung konsequent genutzt. Im neuen Headquarter im Münchner Lumen zeigt sich, wie Kulturwandel und Raumgestaltung ineinandergreifen können.

Seit Anfang 2025 vereint die Zentrale in der Herzog-Wilhelm-Straße alle Münchner Teams unter einem Dach. Auf rund 12000 Quadratmetern ist ein Arbeitsumfeld entstanden, das hybride Arbeit und Gemeinschaft gleichberechtigt denkt. Etwa 550 Arbeitsplätze bieten Raum für konzentriertes Arbeiten, Teamarbeit und Begegnung. Flexible Arbeitsplätze, offene Kommunikationszonen, Rückzugsräume und großzügige Terrassen bilden die räumliche Grundlage für eine Organisation, die auf Vertrauen und Eigenverantwortung setzt.

Das Konzept folgt dem Prinzip des Activity-Based Working: Mitarbeitende wählen ihren Arbeitsplatz nach Tätigkeit, Stimmung und Bedarf. Für konzentriertes Arbeiten gibt es Fokusräume und Rückzugsnischen, für Austausch offene Teamzonen, Lounges und die zentrale Townhall mit Sitztreppe. Der Wechsel zwischen Bewegung und Ruhe, Nähe und Distanz ist Teil des Systems – nicht Nebeneffekt.

„Wir haben Zooplus von der ersten Idee bis zum Einzug begleitet und ein ganzheitliches Konzept entlang der Prinzipien des Activity-Based-Workings entwickelt“, erklärt Oliver Dittmar, Geschäftsführer

WORKSPACES



von Combine Consulting. „Besonderes Augenmerk lag auf einer flexiblen Flächenstruktur, vielfältigen Rückzugs- und Kollaborationsmöglichkeiten sowie einem haustierfreundlichen Interior-Design – ganz im Sinne des Nutzenversprechens von Zooplus: People + Pets.“

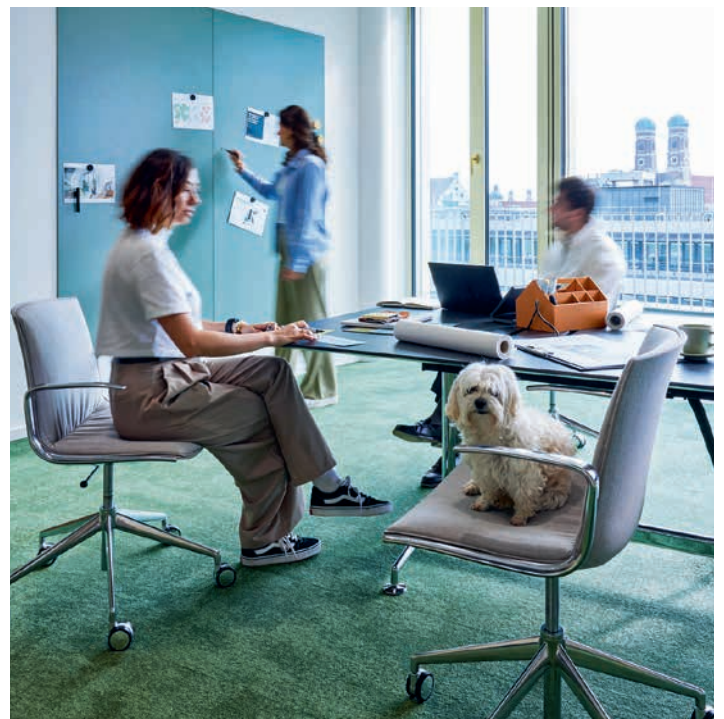
Architektonisch setzt das Lumen auf Transparenz und Tageslicht. Glasflächen öffnen die Bürozone zum begrünten Innenhof, Akustikelemente aus Naturmaterialien sorgen für Ruhe, ohne den Raum zu verschließen. Das Licht ist warm und diffus, auf Bildschirme abgestimmt, aber nie steril. Möbel von Bene, Brunner, Arper, Hay und Andreu World fügen sich unaufdringlich ins Gesamtbild. Wandpaneele von Lintex und De Vorm verbessern Akustik und Struktur, Teppiche von Object Carpet zonieren Arbeits- und Kommunikationsflächen.

Das Besondere liegt jedoch in der kulturellen Übersetzung: zooplus ist ein Unternehmen, das Tiere liebt – und das im Raum sichtbar macht. Das Dog-Workplace-Konzept integriert Hunde als festen Bestandteil des Arbeitsalltags. Auf allen





Auf insgesamt sechs Obergeschossen befinden sich vollflexible Büroflächen, die von einem begrünten polygenen Innenhof umrahmt werden. Die Erdgeschossflächen beherbergen Gastronomie- und Einzelhandelsangebote und sorgen für eine lebendige urbane Einbindung.



Bei Zooplus ist der Hund nicht nur willkommen, sondern fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Flexible Rückzugs-, Gesprächs- und Fokusräume ermöglichen zudem konzentriertes Arbeiten.

Etagen gibt es Dog-Stations mit Futter- und Wasserschalen, Pfotensäuberungsstationen und Rückzugszonen für Mensch und Tier. Mitarbeitende können hundefreundliche Arbeitsplätze buchen; Hygiene und Ruhezeiten sind verbindlich geregelt.

So entsteht eine Balance aus Nähe und Achtsamkeit. Hunde sind in Meetingräumen und Phone Booths tabu, um Allergiker zu schützen und Konzentration zu sichern. Für Zeiten ohne Halter gibt es Übergabelösungen oder den „Bark & Go“-Service, bei dem Hunde kurzzeitig betreut werden. Selbst Details wie personalisierbare Hundebetten oder eine „Dog Wall“ mit Namensschildern tragen zur Identifikation bei. Tierliebe wird hier nicht inszeniert, sondern in den Alltag integriert.

Diese Arbeitswelt ist durchdacht bis ins Detail. Farben, Texturen und Signaletik folgen einer eigens entwickelten Design-DNA, die das Leitmotiv People + Pets in eine räumliche Sprache übersetzt. Konferenzräume tragen Namen von Eigenmarken wie „Tigerino“ oder „Rocco“. Wände zeigen grafische Motive aus der Tierwelt – reduziert, grafisch, nie verspielt.

Im Erdgeschoss verbindet eine großzügige Cafeteria den Arbeitsbereich mit dem öffentlichen Leben. Durch die gläserne Fassade wirkt der Innenraum wie Teil des Stadtraums, der begrünte Innenhof wie eine Verlängerung der Lounge. Hier wird das Prinzip der Offenheit buchstäblich erfahrbar.

Ein Jahr vor dem Einzug begann bei Zooplus ein intensiver kultureller Veränderungsprozess. Zwei Standorte mit unterschiedlichen Teamkulturen wurden zusammengeführt, neue Formen der hybriden Zusammenarbeit eingeführt. Workshops, interne Kommunikation und Betei-



Zooplus SE – Headquarter in München

Ort: Herzog-Wilhelm-Straße, München
Fläche: ca. 12.000 m²
Arbeitsplätze: rund 550
Workplace
Konzept & Design: Combine Consulting GmbH
Ausstattung: Bene, Brunner, Arper, Andreu World, Hay, Lintex, De Vorm, Object Carpet, Vecos
Konzept: Activity-Based Working mit integriertem Dog-Workplace-Ansatz

Projektzeitraum: 2021 bis 2025
Besonderheiten: Dog-Stations, Pfotensäuberungsbereiche, Townhall mit Sitztreppe, Community-Spaces, Rückzugsräume, Innenhof, Terrassen

Das Headquarter von Zooplus im Lumen steht für eine neue Generation von Arbeitswelten, die Offenheit, Achtsamkeit und Gemeinschaft verbinden. Hier ist eine Architektur entstanden, die Kultur sichtbar macht – und Raum gibt für das, was Zusammenarbeit lebendig hält.



Die großzügige Townhall Area im Erdgeschoss mit integrierter Sitztreppe wird ergänzt durch weitläufige Community Spaces und Chillout-Bereiche, einen repräsentativen Board Room sowie diverse Konferenz- und Projekträume.

ligungsformate begleiteten den Wandel. Das Ziel: Orientierung, Akzeptanz und Vorfreude auf das, was kommt.

„Der Umzug in unser neues Headquarter stellt einen bedeutenden Meilenstein für unsere Unternehmensentwicklung dar“, betont Steffen Schüller, Vorstand von Zooplus. „Unsere Zentrale im Lumen ist Ausdruck unserer Unternehmenskultur. An diesem neuen Standort kommen unsere bisherigen Büros zusammen, und unsere Mitarbeitenden und ihre Haustiere

erleben die Marke zooplus in einem neu gedachten Arbeitsumfeld.“

Heute ist das Headquarter im Lumen weit mehr als eine funktionale Arbeitsstätte. Es verkörpert eine moderne Arbeitskultur, in der Architektur, Organisation und Mensch in einem ausgewogenen Verhältnis stehen. Die Flächen wirken nicht wie definierte Zonen, sondern wie ein lebendiges System, das auf Vertrauen und Bewegung basiert. Man hört leises Stimmengewirr, Tastaturanschlä-

Combine Consulting

Combine Consulting mit Sitz in Hamburg, München und Düsseldorf zählt zu den führenden Beratungsunternehmen für Workplace Strategy, Change Management, Interior Design und Projektmanagement. Seit über 10 Jahren begleitet das Team Unternehmen beim Wandel ihrer Arbeitswelten – von der ersten Idee bis zur Inbetriebnahme. Entstanden ist Combine 2015 als Zusammenschluss zweier etablierter Unternehmen: dem Quickborner Team und Macon. Damit profitiert das Unternehmen heute von mehr als 60 Jahren Erfahrung. Die interdisziplinäre Arbeitsweise verbindet Strategie, Gestaltung und Umsetzung. Combine berät Kunden wie Allianz Trade, Astra Zenaca, Beiersdorf, BMW, Deutsche Bahn, IKEA oder Siemens – stets mit dem Anspruch, Räume zu schaffen, die Organisationen verändern und Zukunftsfähigkeit sichern. Beim Projekt Zooplus verantwortete Combine die gesamte Projektbegleitung von der Standortwahl über das Design- und Nutzungskonzept bis zur Inbetriebnahme des Headquarters im Lumen München.
combine-consulting.com

ge – und hin und wieder das Klacken von Pfoten auf dem Boden.

Zooplus zeigt, dass ein zeitgemäßer Arbeitsplatz Identität stiften kann. Indem Raumgestaltung, Unternehmenskultur und Marke eine gemeinsame Sprache sprechen, entsteht eine Umgebung, die empathisch, funktional und lebendig ist. Der Hund als Begleiter ist dabei nicht Symbol, sondern Teil eines Arbeitsalltags, der Verbundenheit neu definiert.

zooplus.de

Lernräume als gelebte Zukunft

Mit dem neuen Campus in Berlin hat die SRH University zusammen mit Steelcase ein Lernökosystem geschaffen, das die Grenzen zwischen Studium, Arbeit und Gemeinschaft auflöst. Flexible Räume, offene Strukturen und ein konsequent mitgedachtes Markenerlebnis prägen den Ort.

Ein Blick in einen Musikraum zeigt Studierende und Lehrkräfte beim gemeinsamen Musizieren.

Der Campus der SRH University Berlin in Neukölln ist weit mehr als ein Studienort. Er gleicht einem urbanen Mikrokosmos, der die Dynamik des Stadtteils spiegelt und die Vision einer progressiven Hochschule räumlich erfahrbar macht. Im November 2024 eröffnet, entstand hier in enger Zusammenarbeit mit Steelcase eine Umgebung, die Lernen, Lehren und Arbeiten auf eine neue Ebene hebt.

Die Entscheidung zur Neugestaltung fiel, weil die alte Struktur den eigenen Ansprüchen im Weg stand. Einzelbüros, getrennte Fakultäten und eine klassische Raumaufteilung passten nicht mehr zu einer Institution, die Studierende befähigen will, ihre Zukunft selbst zu gestalten. „Unser Fokus liegt weniger auf dem Leh-

ren als auf dem Lernen“, erklärt Dr. Benjamin Schwenn, Professor für Marketing und Markenführung. Die Hochschule verstand sich schon länger als Mentorin ihrer Studierenden – die räumlichen Bedingungen mussten folgen.

Der Wandel begann 2021. Workshops mit Lehrenden und Mitarbeitenden machten sichtbar, welche Anforderungen eine zukunftsfähige Lernumgebung erfüllen muss. Steelcase übernahm dabei die Rolle eines Partners, der nicht nur Möbel lieferte, sondern Prozesse begleitete. „Steelcase hat unsere Ziele sehr ernst genommen. Das neue Konzept berücksichtigt die Bedürfnisse aller Beteiligten“, betont Campusmanagerin Marika Graupe-Fröhlich.

Entstanden ist ein offenes Raumgefüge, das Vielfalt zulässt. Klassische

Hörsäle wurden durch mobile Möbel ersetzt, die sich der jeweiligen Lernsituation anpassen. Gruppenräume wechseln zwischen Werkstatt, Seminarraum oder Lounge. Akustisch differenzierte Zonen ermöglichen konzentriertes Arbeiten ebenso wie spontane Begegnungen. Ergänzend bieten Rückzugsräume Privatsphäre für Gespräche oder stilles Lernen.

Die Gemeinschaft spielt eine zentrale Rolle. Im Café, auf der Terrasse oder im großzügigen Service Hub entstehen Orte des Austauschs. Besonders beliebt ist der Cube, eine Mischung aus Veranstaltungsraum, Brainstorming-Landschaft und Entspannungszone mit Sitzsäcken. Ein weiteres Highlight ist der fünfte Stock: lichtdurchflutet, flexibel nutzbar und von den Studierenden als Symbol ihres Campus verstanden. „Es fühlt sich an, als sei der Raum eigens für uns geschaffen wor-

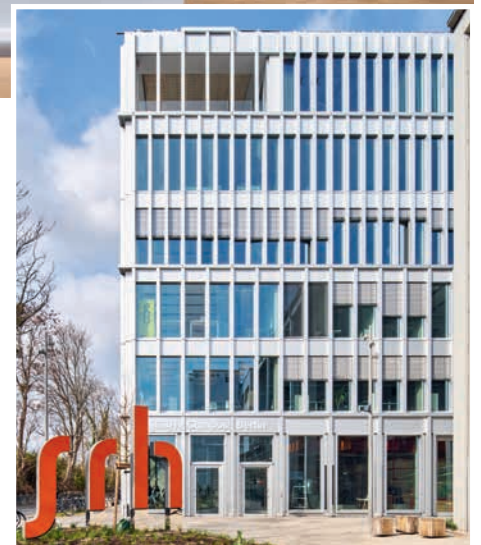


Jedes Material, jede Oberfläche, jede Farbe und Form wurden gezielt ausgewählt, um die Werte der Hochschule – Offenheit, Innovation und Nachhaltigkeit – widerzuspiegeln und gleichzeitig eine Umgebung zu schaffen, die Lernen und Arbeiten unterstützt.

den“, sagt Kommunikationsdesign-Student Levente.

Ein kritischer Moment im Prozess war der Widerstand gegen offene Grundrisse. Der Besuch im Steelcase Learning + Innovation Center in München brachte die Wende. Hier erlebten die Mitarbeitenden, wie Räume im 21. Jahrhundert Lernen und Arbeiten fördern können. „Der Besuch war ein echter Game Changer“, erinnert sich Schwenn.

Neben funktionalen Aspekten spielt auch das Markenerlebnis eine Rolle. Die Berliner Agentur dan pearlman übersetzte die Werte der Hochschule in ein räumliches Konzept. Farben, Materialien und Formen spiegeln Offenheit, Innovation und Nachhaltigkeit wider. Geschwungene Linien verweisen subtil auf das SRH-Logo, recycelte Möbel betonen den nachhaltigen Anspruch. Nicole Gietz, damals bei dan pearlman tätig, beschreibt es so: „Die Marke muss für alle erlebbar sein –



Fotos: Steelcase

Der neue Campus der SRH University Berlin spiegelt den innovativen Lernansatz der Hochschule wider.



Der Campus bietet eine Vielfalt an Räumen, die ungestörtes Arbeiten, Meetings, soziales Miteinander und Wohlbefinden fördern.



WORKSPACES



Die Unterrichtsräume können mit mobilen Möbeln flexibel an die jeweilige Lernsituation angepasst werden.

für Studierende, Lehrende und Gäste. Sie wird nicht nur gesehen, sondern gespürt.“

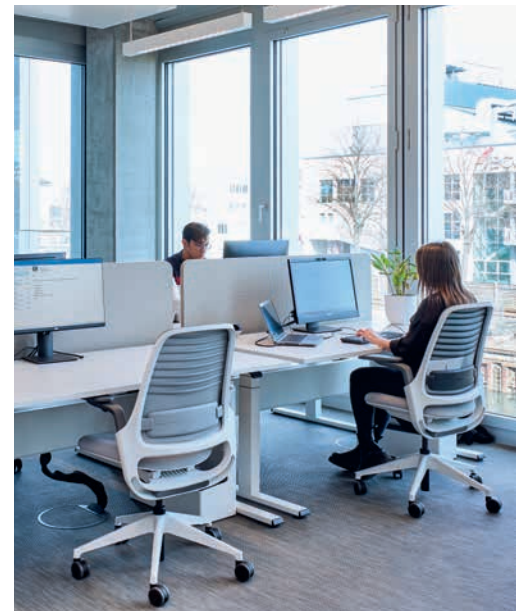
Das Resultat ist ein Campus, der Identität stiftet und Gemeinschaft sichtbar macht. Für Geschäftsführer Dr. Thorsten Bagschik ist das Zusammenspiel der Disziplinen entscheidend: „Wir haben ein einzigartiges Ökosystem aus Lernenden, Lehrenden und Mitarbeitenden geschaffen – das ist wirklich etwas Besonderes.“

Heute gilt die SRH University Berlin als Modell für die Verbindung von Raum, Marke und Bildung. Die flexible Struktur ermöglicht Veränderung, ohne an Stabilität zu verlieren. Für die Studierenden bedeutet es eine Umgebung, die Innovation zulässt und gleichzeitig Halt gibt. Für die Hochschule ist es ein Statement: Zukunft wird nicht nur gelehrt, sondern im Raum gelebt. ●

Eine der größten Herausforderungen bei der Neugestaltung war der anfängliche Widerstand gegen einen offenen Grundriss ohne Einzelbüros.

Wissenswertes auf einen Blick

- **Ort:** Berlin-Neukölln
 - **Eröffnung:** November 2024
 - **Projektpartner:** Steelcase, dan pearlman (Brand in Space), Martin et Karczinski (Corporate Design)
 - **Raumkonzept:** offene Grundrisse, mobile Möbel, akustisch differenzierte Zonen, Rückzugsräume
 - **Nutzungsbereiche:** Seminare, Co-Working, Café, Service Hub, Veranstaltungsräume, Terrassenbereiche
 - **Besondere Orte:** Cube, fünfter Stock
 - **Nachhaltigkeit:** Wiederverwendung von Mobiliar, bewusste Materialwahl
 - **Markenerlebnis:** Integration der SRH-CI in Form, Farbe, Material
- steelcase.com**



Form folgt Bildung

In Enköping, rund eine Autostunde nordwestlich von Stockholm, ist mit dem Westerlundska Gymnasium ein Lernort entstanden, der zeigt, wie Schule heute gedacht werden kann – als offener, flexibler und inklusiver Raum, der Gemeinschaft und Eigenverantwortung fördert.



WESTERLUNDSKA GYMNASIET

Das Westerlundska Gymnasium in Enköping/Schweden will architektonisch und gesellschaftlich neue Maßstäbe setzen.

WORKSPACES



Der großzügige, offene Eingangsbereich lässt viel Tageslicht herein und bildet den Dreh- und Angelpunkt der drei Gebäudeteile der Schule.



Fotos: Kinnarps/Henrik Mill

Informelle Treffpunkte unterstützen eine offene Lernkultur.



Auch die Mensa wird als Teil des pädagogischen Raums verstanden.

Mit dem Neubau des Westerlundska Gymnasiums in Enköping in Schweden ist ein Bildungsort entstanden, der architektonisch und gesellschaftlich neue Maßstäbe setzt. Die Gemeinde hat gemeinsam mit dem Architekturbüro White Arkitekter und dem Einrichtungsexperten Kinnarps ein Gebäude geschaffen, das zeigt, wie Schule heute funktionieren kann – als offenes, flexibles und inklusives System, das individuelles Lernen, Gemeinschaft und Teilhabe gleichermaßen fördert.

Lebendiger Treffpunkt

Rund 1500 Schüler und 200 Mitarbeitende finden hier eine Umgebung, die weit über klassische Klassenzimmer hinausgeht. Die Schule versteht sich als

offenes Haus, in dem Bibliothek, Aula, Lernlandschaften und Mensa ineinandergreifen. Herzstück ist der großzügige, lichtdurchflutete Eingangsbereich mit der zentralen Bibliothek, der die drei Gebäudeteile verbindet und Begegnung ermöglicht. Transparenz und klare Sichtachsen schaffen Orientierung, Nähe und Vertrauen.

Sorgfältige Planung

Von Beginn an stand Beteiligung im Mittelpunkt. Lernende, Lehrkräfte, Verwaltung und externe Fachleute brachten ihre Perspektiven in Workshops, Pilotprojekten und Studienbesuchen ein. So entstand ein fein abgestimmtes Raum- und Nutzungskonzept. „Indem wir auf Expert*innenwissen, einen Testraum mit verschiedenen Einrichtungslösungen und die Rückmeldungen unserer Jugend-

lichen und Mitarbeitenden gesetzt haben, ist das Ergebnis wesentlich besser geworden, als wir es aus vergleichbaren Projekten kennen“, sagt Schulleiterin Martina Ericson.

Harmonische Farben

Das Einrichtungskonzept von Kinnarps folgt diesem partizipativen Ansatz. Gemeinsam mit der Schule wurden Möbel entwickelt, die sich an wechselnde Lernformen anpassen lassen. Ergonomische Stühle, höhenverstellbare Tische, Akustikpaneele und Rückzugssofas schaffen Zonen für konzentriertes Arbeiten ebenso wie für Gruppenarbeit und Austausch. Natürliche Materialien, harmonische Farben und eine ruhige Formsprache fördern Orientierung und Wohlbefinden. Reduzierte visuelle Reize unterstützen Konzentration und Klarheit.



Der Tisch Oberon und der Stuhl Lexie schaffen einen Ort der Begegnung oder der Zusammenarbeit.



In den Klassenzimmern steht der Tisch Origo mit Tischplatten aus Marmoleum, einem natürlichen Material mit schallabsorbierenden Eigenschaften. Ein Haken an der Seite des Tisches sorgt für Ordnung im Klassenzimmer. Die flexible Rückenlehne des Schulstuhls Xpect fördert die Bewegung.



Der Stuhl Xpect und der Arbeitstisch Nexus bilden ein Ensemble für konzentriertes Arbeiten. Die Trennwand Vibe sorgt für mehr Konzentration indem sie ablenkende Blicke abschirmt.

*Martina Ericson,
Schulleiterin,
Westerlundska
Gymnasiet*



Das Ergebnis ist eine Schule, die mehr vermittelt als Wissen. Sie gibt jungen Menschen das Gefühl, gesehen und ernst genommen zu werden, stärkt Verantwortung, Selbstwirksamkeit und soziale Kompetenz. Gleichzeitig öffnet sie sich der Stadtgesellschaft: Räume können außerhalb des Unterrichts für Veranstaltungen, Konzerte oder gemeinsames Essen genutzt werden.

Lernen überall

Auch Mensa und Flure wurden als Teil des pädagogischen Raums gestaltet. Flexible Tischgruppen, bepflanzte Inseln, mobile Möbel und hohe Rücklehnsofas machen sie zu echten Lern- und Lebensräumen. Selbst die sanitären Anlagen wurden in Abstimmung mit Schüler*innen geplant – mit Blick auf Barrierefreiheit, Rückzug und Sicherheit.

Das Westerlundska Gymnasium gilt als Modellprojekt gelungener Schulentwicklung – ein Beweis dafür, was möglich ist, wenn Pädagogik, Architektur und Möblierung konsequent zusammengedacht werden. ●

Räume, die Wirkung zeigen

Kinnarps ist einer der führenden europäischen Anbieter von Einrichtungslösungen für Büros, Lernumgebungen und Pflegeeinrichtungen. Das 1942 gegründete Familienunternehmen produziert in Schweden und ist in über 40 Ländern vertreten. Charakteristisch für die Marke sind Qualität, ergonomisches Design, ressourcenschonende Produktion und lange Lebenszyklen der Möbel. Gemeinsam mit Architekturbüros und Bildungseinrichtungen entwickelt Kinnarps Konzepte, die auf Funktionalität, Ästhetik und Wohlbefinden gleichermaßen zielen.

kinnarps.de

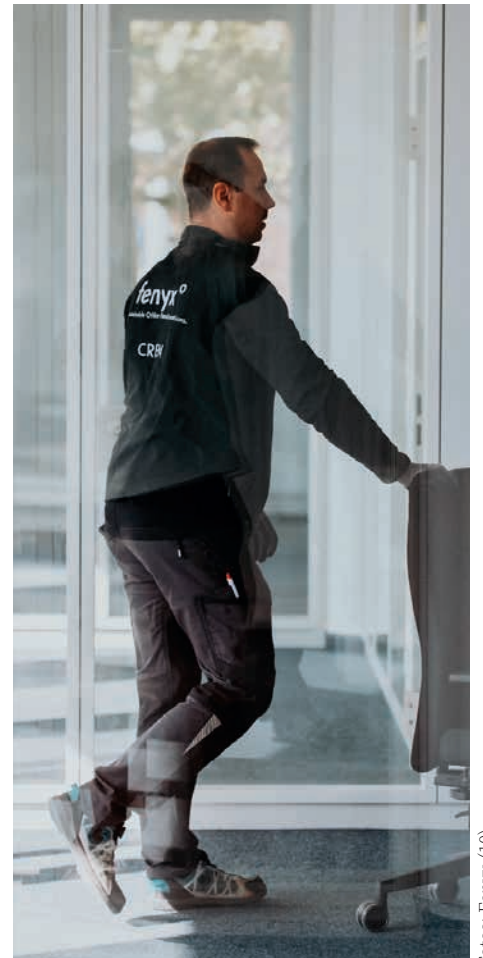
WORKSPACES



Von der digitalen Bestandsaufnahme über die ganzheitliche Verwertung bis zur schlüsselfertigen Einrichtung – Fenyx begleitet Unternehmen durch jeden Schritt ihrer Bürotransformation.



Aufbereitung und Wiederverwendung hochwertiger Büromöbel – ressourcenschonend und CO₂-effizient.



Fotos: Fenyx (10)

Zirkuläre Büros

stärken Wettbewerbsfähigkeit

Wenn Unternehmen heute ihre Büros verändern, geht es längst um mehr als Gestaltung. Der Umbau spiegelt eine neue Haltung im Umgang mit Ressourcen und Strukturen. Der Wandel beginnt dort, wo Organisationen aufhören, in Produktzyklen zu denken, und beginnen, Systeme zu gestalten. Fenyx versteht das Büro nicht als starre Einrichtung, sondern als lebendiges Gefüge. Was bleibt, wird integriert. Was fehlt, ergänzt. Was obsolet ist, wird in den Kreislauf zurückgeführt – ein Prozess, der Effizienz, Wirkung und Identität verbindet.

Das Unternehmen arbeitet wie ein operatives Betriebssystem für Bürotransformationen. Inventare werden sichtbar gemacht, Qualitäten geprüft, Komponenten aufbereitet und in ein schlüssiges Nutzungskonzept überführt. Die Einzelleistungen – Bestandsmanagement, Refurbishment, Mitarbeiterverkauf, Vermarktung über Partner, Spendenkanäle sowie Miete und Kauf geprüfter refurbished Möbel – greifen ineinander. Für Kunden fühlt sich das an, wie es soll: ein Ansprechpartner, klare Abläufe, messbare Ergebnisse. Nicht mehr Showroom, sondern Struktur.

Wer so plant, verschiebt Budgets von Capex zu Opex, reduziert Komplexität und gewinnt Tempo. Weil Bestände schon da sind. Weil refurbished Komponenten verfügbar sind. Weil Logistik, Aufbereitung und Planung aus einer Hand kommen. Und weil die ESG-Bilanz nicht als Pflichtdokument entsteht, sondern aus der Sache selbst: weniger Primärbeschaffung, längere Nutzungsdauer, transparente Ver-

Fenyx denkt Büroplanung neu – datenbasiert, ressourcenschonend und wirtschaftlich. Digitale Bestandsaufnahme und Refurbishment machen Arbeitsräume präzise, flexibel und nachhaltig erlebbar.

wertung. Verantwortung wird zum Wettbewerbsfaktor.

Wie das in der Praxis funktioniert, zeigen viele Projekte – von Start-ups bis Konzernen. Bei bcause, einer Berliner Finanzplattform für gesellschaftliches Engagement, stand das Team vor dem Auszug aus einem Untermietverhältnis – ohne Zeit für lange Lieferketten. Statt Neuware zu bestellen, entschied man sich für das Mietmodell von Fenyx. Refurbished Premium-Möbel, skalierbar und sofort verfügbar. Wenige Tage später war das Büro komplett eingerichtet – mit ergonomischen Drehstühlen, höhenverstellbaren Tischen und Konferenzmöbeln.

Das Ergebnis: 3,1 Tonnen CO₂ eingespart, 52 Prozent geringere Kosten im Vergleich zum Neukauf – und kein verlorener Arbeitstag. „Ich wollte mich um unsere Mission kümmern, nicht um Möbel“, sagt Geschäftsführer Felix Oldenburg. Genau darin liegt die Stärke des Modells: Liquidität bleibt im Unternehmen, Flexibilität im Alltag, Nachhaltigkeit wird selbstverständlich.

Auch in industriellem Maßstab funktioniert das Prinzip. Ein internationales Technologieunternehmen ließ über mehrere Standorte hinweg 1250 ergonmi-

sche Stühle aufarbeiten – Gasdruckfedern, Netzbespannungen, Polster, Mechaniken. Der Betrieb lief während der sechsmonatigen Aufbereitung weiter. Ergebnis: 50 Tonnen CO₂ eingespart, volle Funktionalität, null Stillstand. Zirkularität nicht als Versuch, sondern als Produktionsstandard.

Dass Nachhaltigkeit mehr ist als Ökologie, zeigt ein Projekt in Düsseldorf. Bei der Auflösung einer Büroetage entschied sich Unibail-Rodamco-Westfield gegen Entsorgung. Der gesamte Bestand wurde digital erfasst und intern zur Übernahme angeboten. Mitarbeitende konnten Möbel reservieren, der Rest ging in Wiederverwendung und Spende. 60 Möbelstücke wurden im eigenen Haus weiter genutzt, die übrigen verantwortungsvoll verwertet. Ergebnis: 100 Prozent Verwertungsquote, 660 Kilogramm CO₂ eingespart – und eine Belegschaft, die Nachhaltigkeit erlebt statt hört.

Skalierung zeigt sich im großen Ganzen. Als Otto 2025 vier Kundenservice-Standorte – Kassel, Nürnberg, Bochum und Niederzier – schloss, übernahm Fenyx die komplette Abwicklung: von der Erfassung über Demontage und Transport bis zur Wiederverwendung in anderen Standorten und fachgerechtem Recycling. Das Ergebnis: eine ESG-konforme Auflösung, zentral gesteuert, dokumentiert, fristgerecht und wirtschaftlich. Der Effekt ist doppelt: ESG-Konformität ist nachweisbar, Wirtschaftlichkeit sichtbar. Aus Rückbau wird Ressourcenernte, aus Verwertung Wertschöpfung.

Zirkulär zu planen hat nichts mit Verzicht zu tun, sondern mit Präzision. Es geht nicht darum, Kompromisse zu kaschieren, sondern Qualitäten neu zu

WORKSPACES



Für ein Berliner Coworking Space realisierte Fenyx eine flexible und kreislauf-fähige Einrichtung – ideal bei wechselnden Teams und hoher Flächenauslastung.



Ein Berliner Start-up setzt auf refurbished Möbel im Mietmodell – skalierbar, kosteneffizient und mit messbarer CO₂-Ersparnis statt hoher Anfangsinvestition.

ordnen. Bestehendes bleibt, was trägt. Fehlendes wird ergänzt – passgenau statt pauschal. Überzähliges erhält ein neues Ziel: intern über Mitarbeitendenlösungen, extern über Händlernetzwerke, sozial über Spenden. So entsteht eine Einrichtung, die nicht aus dem Katalog kommt, sondern aus einer Logik: Nutzung vor Neuheit, Wirkung vor Wirkungssprache.

Für Unternehmen liegt der Vorteil auf der Hand. Erstens: Kosten. Wer Bestände weiter nutzt, refurbished beschafft und Miete intelligent kombiniert, senkt Investitionen im Schnitt um 50 Prozent und verlagert Ausgaben in planbare Raten. Zweitens: Zeit. Projekte laufen schneller, weil Materialien vorhanden und Abläufe erprobt sind. Drittens: Risiko. Austauschbare Komponenten, Ersatzteillogik, dokumentierte Prozesse – das System ist robust. Viertens: Kultur. Nachhaltigkeit hängt nicht mehr am Plakat, sie steht im Raum. Mitarbeitende erleben, dass Ressourcen wertvoll sind und gutes Arbeiten nicht an Neuheit, sondern an Funktion hängt.

Damit verändert sich auch Planung. Architektinnen und Architekten, Facility-Teams, Logistik und Aufbereitung arbeiten auf Basis verlässlicher Datenstrukturen – nicht, um Räume schöner, sondern um sie richtig zu machen. Wege werden kürzer, weil Entscheidungen begründet

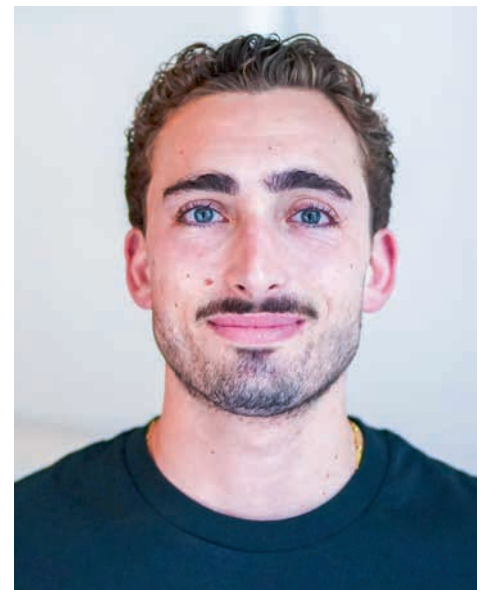
sind. Lieferketten werden kürzer, weil weniger neu beschafft werden muss. Und Flächen bleiben länger aktuell, weil sie flexibel gedacht sind – heute Fokus, morgen Teamfläche, übermorgen Meetingzone.

Ein Büro, das mitwächst, statt bremst

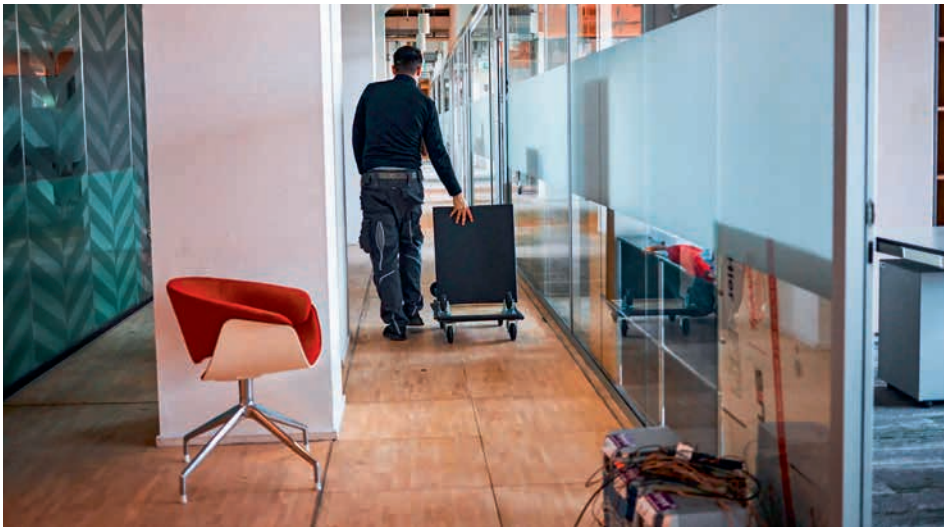
Fenyx bleibt dabei sachlich in der Formulierung und klar in der Haltung. „Die Zukunft der Arbeitswelt entsteht nicht durch neue Produkte, sondern durch neue Prinzipien: zirkulär, adaptiv, servicebasiert“, sagt Mitgründer Vincent Jahn. Das klingt unspektakulär – und ist gerade deshalb tragfähig. Es ist keine Kampagne, sondern eine Arbeitsweise. Keine Imagepflege, sondern Infrastruktur. Und sie löst einen Widerspruch, den viele Unternehmen kennen: wirtschaftlich handeln, CO₂ sichtbar reduzieren und gleichzeitig die Organisation stärken.

Am Ende ist das die eigentliche Pointe: Zirkuläre Büros sind kein moralisches Projekt, sondern ein betriebswirtschaftlich sinnvolles. Sie schützen Budgets, verkürzen Projektzeiten, verbessern ESG und erhöhen die Akzeptanz bei den Menschen, die dort täglich arbeiten. Wer Räume als lebenden Bestand versteht, spart sich den Reflex, alles neu zu denken – und gewinnt die Freiheit, das Richtige zu tun: präzise, schnell, vernünftig.

Und falls doch etwas Neues nötig ist, dann dort, wo es wirklich Wirkung entfaltet – gezielt, um Lücken zu schließen, statt Systeme zu ersetzen. Genau darin liegt die Modernität dieses Ansatzes. Er ist leiser als der Markt für Neuheiten – und gerade deshalb zukunftsfähig. Ein Wandel, der nicht laut ist, aber unumkehrbar. ●



Fenyx-Mitgründer Vincent Jahn: „Wir tragen Vintage, fahren gebraucht, mieten Technik – aber kaufen immer noch neue Büromöbel? Zeit, das Büro neu zu denken: nachhaltig, resilient und wirtschaftlich clever.“



Fenyx setzte bei der Büroauflösung der Universal Music Group in Berlin Maßstäbe in Kreislaufwirtschaft – durch nachhaltige Komplettverwertung des Inventars mit Mitarbeitendenverkauf und 91 Prozent Weiterverwertungsquote.

Das Fenyx-Team setzt europaweit Maßstäbe im professionellen Mitarbeitendenverkauf – mit digitalen Prozessen, klaren Abläufen und gelebter Zirkularität.



Wissenswertes auf einen Blick

Gründer

Vincent Jahn (CEO), Berlin
Artus Assmann (CEO), Berlin
Lennart Corleissen (CEO), Berlin

Prinzip

- Digitales Bestandsmanagement (Transparenz, Bewertung, Projektsteuerung)
- Refurbishment und gezielte Ergänzungen (technische Aufbereitung, Modularität)
- Wiederverwendung über Mitarbeiterverkauf, Händlernetzwerke, Spenden
- Schlüsselfertige Einrichtung mit Hybrid aus Bestand, refurbished und Neuware
- Miet- und Kaufmodelle für geprüfte refurbished Möbel
- Ziel: Kosten, Zeit und Emissionen reduzieren – bei hoher Nutzungsqualität

Projekt-Kennzahlen

- Bcause, Berlin: 3,1 Tonnen CO₂ weniger, 52 Prozent günstiger, Umsetzung in wenigen Tagen
- Unibail-Rodamco-Westfield, Düsseldorf: 60 Möbel intern weitergegeben, 100 Prozent Verwertungsquote, 660 Kilogramm CO₂ eingespart
- Otto, Deutschland: vier Standorte, zentrale ESG-konforme Auflösung, Wiederverwendung im Konzern

Vorteile für Unternehmen

- Im Schnitt 50 Prozent Kostenersparnis gegenüber Neuanschaffung
- Schnellere Umsetzung durch verfügbare Bestände und koordinierte Logistik
- Planbare Opex durch Mietmodelle und modulare Ergänzungen
- Nachweisbare CO₂-Reduktion und auditfähige Dokumentation

Wirkung

Weniger Primärbeschaffung, schnellere Realisierung, geringere Komplexität – und Räume, die sich weiterentwickeln, statt zu veralten. Gestaltung entsteht aus Analyse, nicht aus Austausch.

fenyx-office.com

Work in Balance

– so bleibt der Rücken stark

Langes Sitzen, starre Haltungen und Bewegungsmangel gehören zu den größten Belastungen für den Rücken. Neurochirurg Dr. med. Munther Sabarini erklärt, wie gezielte Bewegung, ergonomische Arbeitsplätze und bewusste Pausen helfen, Schmerzen vorzubeugen und die Wirbelsäule zu stärken.

Jede Stunde, die in starrer Haltung verbracht wird, jede falsche Neigung des Kopfes und jede fehlende Bewegung hinterlässt Spuren – manchmal erst spürbar nach Jahren. Ein gesunder Rücken ist kein Zufall; er ist das Ergebnis gezielter Bewegung, ergonomischer Gestaltung und eines bewussten Umgangs mit der eigenen Körperhaltung. Die moderne Arbeitswelt birgt dabei nicht nur Risiken, sondern auch Chancen. Flexible Modelle, hybride Teams und neue Arbeitskonzepte eröffnen Möglichkeiten, die Wirbelsäule zu entlasten, die Muskulatur zu stärken und Bewegung nahtlos in den Alltag zu integrieren – um Erkrankungen vorzubeugen und das Beste für die Rückengesundheit herauszuholen.

Was der Rücken nicht mag

Die Wirbelsäule ist ein Meisterwerk der Natur – hochbeweglich, belastbar und darauf ausgelegt, in Bewegung zu

bleiben. Wird sie jedoch stundenlang in einer Position fixiert, geraten ihre fein abgestimmten Strukturen aus dem Gleichgewicht. „Die Muskulatur wird schlechter durchblutet, Stoffwechselprozesse verlangsamen sich, und wichtige Nährstoffe erreichen die Bandscheiben nur unzureichend“, erläutert Dr. med. Munther Sabarini, Neurochirurg und Gründer der Avicenna Klinik Berlin. „Dabei sind vor allem die Bandscheiben – die flexiblen Puffer zwischen den Wirbeln – auf wechselnde Belastungen angewiesen. Denn ohne diese ‚Pumpbewegung‘ verlieren sie an Elastizität, werden spröde und anfälliger für Verschleiß.“ Das Resultat sind oftmals Schmerzen im Lendenbereich und eine eingeschränkte Beweglichkeit. Wird dieser Zustand über einen längeren Zeitraum beibehalten, kommt es zudem vermehrt zu Bandscheibenvorfällen oder chronischen Muskelverhärtungen im Nacken- und Lendenbereich. Auch degenerative Veränderungen wie die Spondylose – also der Verschleiß der Wirbelkörper – können als Folge lang anhaltender Fehlbelastungen auftreten.

Warum Bildschirmarbeit den Nacken fordert

Hinzu kommt, dass bei der modernen Bildschirmarbeit oft die falschen Muskelgruppen aktiv sind. „Die Nacken- und Schultermuskulatur steht permanent unter Spannung, um den Kopf zu stabilisieren, während die tiefe Rumpfmuskulatur kaum gefordert wird“, erklärt der Experte. „Überlastung und muskuläre Dysbalancen sind die Folge.“ Ein typisches Phänomen der digitalen Zeit ist der sogenannte „Tech-Neck“. Je weiter der Kopf nach vorne geneigt wird, desto größer ist die Belastung für den Nacken. Beim Blick auf Smartphone, Tablet oder E-Book-Reader ist der Kopf häufig um etwa 45 Grad gesenkt. In dieser Position wirken zusätzlich zum Grundgewicht des Kopfes über 20 Kilogramm auf die Wirbelsäule – das



Dr. med. Munther Sabarini, Neurochirurg und Gründer der Avicenna Klinik Berlin, setzt sich seit über zwei Jahrzehnten für eine ganzheitliche Rückengesundheit ein – mit modernster Diagnostik, schonenden Therapien und einem klaren Fokus auf Prävention und Bewegung.



Ein plötzlicher Schmerz im Rücken oder im Nacken – ein Problem, dass viele im Büro oder Homeoffice kennen. Verschiedene Konzepte – wie beispielsweise das SmartFit-System von Kensington – versprechen sehr einfach individuell einstellbare Lösungen für den Bildschirmarbeitsplatz – im Büro oder von Zuhause aus.

entspricht dem Gewicht einer Wasserkiste. Denn durch die gesenkte Haltung muss die Halswirbelsäule einer enormen Kraft entgegenwirken.

Bewegung als Medizin

Der wirksamste Gegenspieler zu diesen Belastungen ist nicht kompliziert – er heißt Bewegung. Bereits kleine, regelmäßige Haltungswechsel bringen das System wieder in Gang: mindestens alle 30 Minuten vom Sitzen ins Stehen, vom Stehen in Bewegung. Dieser Wechsel aktiviert die Muskulatur, regt die Durchblutung an und sorgt dafür, dass die Bandscheiben wieder mit Flüssigkeit versorgt werden. Ergonomische Hilfsmittel unterstützen diese Dynamik. Ein höhenverstellbarer Schreibtisch erlaubt es, Arbeitsphasen flexibel zu gestalten. Laptopständer und externe Tastaturen bringen den Bildschirm auf Augenhöhe und entlasten so den Nacken. Besonders wirkungsvoll sind kurze Aktivpausen – etwa Schulterkreisen, sanfte Rumpfrotationen oder das bewusste Strecken der Wirbelsäule mit tiefer Atmung. Diese Mini-Workouts sind schnell durchgeführt und haben einen unmittelbaren Effekt auf Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit.

Rückenfreundlich arbeiten – jeden Tag

Die Arbeitsorganisation spielt eine ebenso große Rolle wie die Arbeitsplatzgestaltung. Wer den Tag so strukturiert, dass verschiedene Arbeitsorte und -positionen genutzt werden, sorgt automatisch für mehr Bewegung. Ein Telefonat im Gehen, eine kurze Besprechung im Stehen oder der Wechsel zwischen Schreibtisch und Stehzone entlasten den Rücken – ohne dass zusätzlicher Zeitaufwand entsteht. „Wichtig ist, Rückengesundheit nicht als einmalige Maßnahme zu verstehen, sondern als festen Bestandteil des Alltags“, rät Dr. med. Sabarini. „Ergonomie, Bewegung

und bewusste Pausen wirken am besten im Zusammenspiel. Denn diese Kombination kann nicht nur chronische Rückenschmerzen verhindern, sondern auch das Risiko für degenerative Erkrankungen wie Spinalkanalstenosen oder lumbale Arthrosen senken.“ Gleichzeitig trägt sie dazu bei, die Stabilität und Beweglichkeit der Wirbelsäule zu erhalten – eine wesentliche Voraussetzung für schmerzfreies Arbeiten.

Experten-Empfehlungen

- ☐ Move every 30: Alle 30 Minuten Haltung wechseln – kleine Schritte mit großer Wirkung.
- ☐ Open up: Mehrmals täglich Schultern bewusst nach hinten unten ziehen, um den Brustkorb zu öffnen und die Atemkapazität zu verbessern.
- ☐ Eye level: Bildschirm so ausrichten, dass die Oberkante auf Augenhöhe liegt, um Nackenbelastung zu vermeiden.
- ☐ Stand & talk: Telefonate und Videocalls im Stehen oder Gehen abhalten.
- ☐ Twist & stretch: Sanfte Oberkörperrotationen einbauen, um die Beweglichkeit der Wirbelsäule zu erhalten.

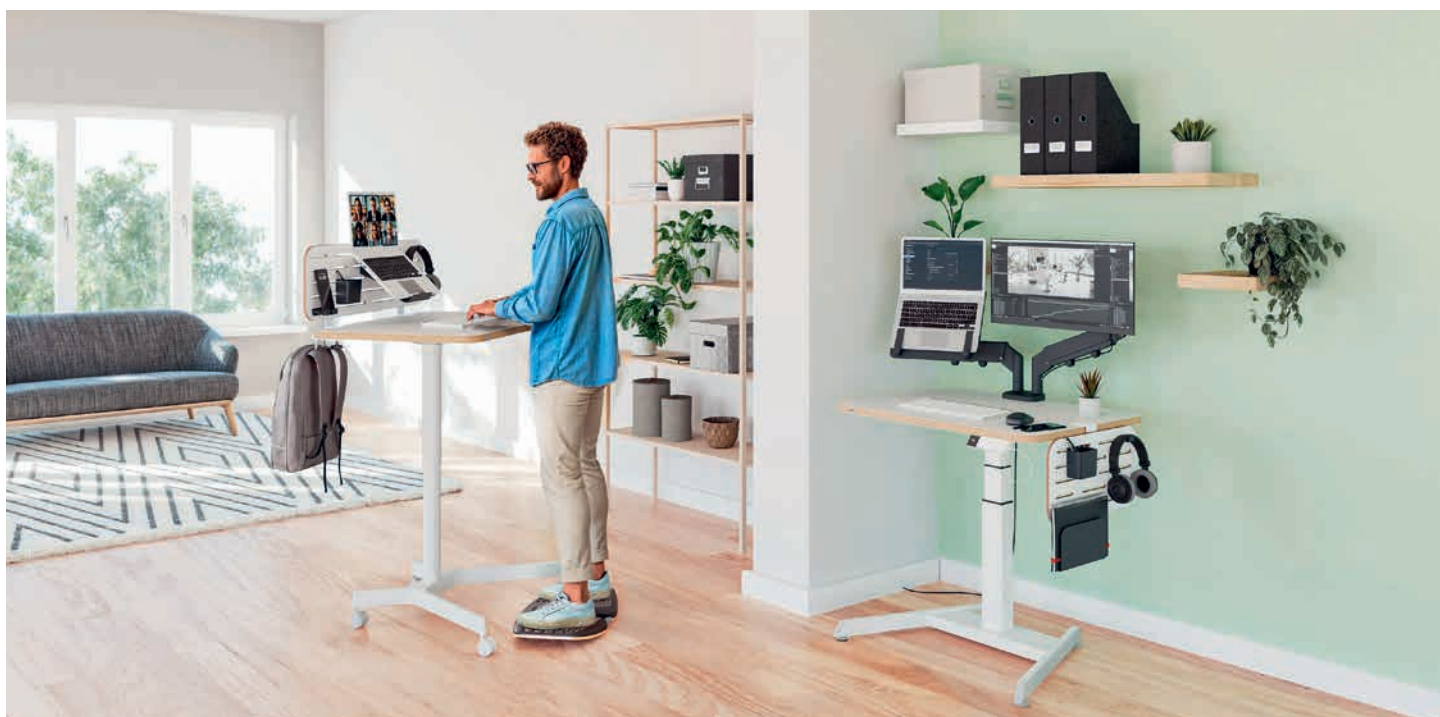
Fazit von Dr. med. Sabarini

„Rückengesundheit ist keine Frage des Zufalls, sondern das Ergebnis vieler kleiner, bewusster Entscheidungen im Alltag. Mit einer intelligenten Kombination aus ergonomischem Umfeld, regelmäßiger Bewegung und gezielten Entlastungsphasen lässt sich die moderne Arbeitswelt so gestalten, dass sie den Rücken stärkt – und nicht schwächt.“ ●

Dr. med. Munther Sabarini

Dr. med. Munther Sabarini ist Neurochirurg sowie Gründer und ärztlicher Direktor der Avicenna Klinik in Berlin. Er gilt als Spezialist für Wirbelsäulen- und Bandscheibenchirurgie und setzt auf minimalinvasive, patientenschonende Verfahren. Nach seinem Medizinstudium in Jerusalem und der Facharztausbildung in Deutschland arbeitete er international als Wirbelsäulenspezialist. 2001 gründete er die Avicenna Klinik, eine der ersten interdisziplinären Spezialkliniken für Wirbelsäulenchirurgie in Europa. Sein Ansatz verbindet medizinische Präzision mit ganzheitlicher Prävention: Bewegung, Ergonomie und individuelle Therapie stehen im Mittelpunkt seiner Philosophie. Weitere Informationen unter avicenna-klinik.com

Micromoves für Makrowirkung



Fotos: Leitz

Der 5x5-Movement-Plan zeigt, wie kleine Bewegungen im Büro Großes bewirken können. Abb. Oben zeigt das Leitz Set up mit Sitz- und Stehschreibtisch

Der Alltag im Sitzen macht träge – Körper und Kopf. Das neue 5x5-Movement-Konzept von Leitz zeigt, wie Bewegung wieder selbstverständlicher Teil des Arbeitens wird. Fünf kurze Impulse, fünf Minuten, spürbare Wirkung.

Wer viel sitzt, merkt schnell, wie schwer der Körper wird und wie die Energie nachlässt. Bewegung ist dabei weniger eine Frage des Willens als der Struktur. Genau hier setzt der 5x5-Movement-Plan von Leitz an: fünf kurze Übungen, verteilt über den Arbeitstag, direkt am Arbeitsplatz – ohne Sportkleidung, ohne Aufwand.

Das Prinzip ist einfach: Mikrobewegungen. Kleine, gezielte Aktivierungen, die Kreislauf, Haltung und Konzentration in Schwung bringen. Statt stundenlang zu sitzen, werden Bewegungseinseln in den Alltag integriert – immer dann, wenn Körper und Kopf nach einem kurzen Reset verlangen.

Der Balance-Wachmacher

Morgens, kurz nach dem Start in den Tag: Der Körper sucht seinen Rhythmus. Wer sich aufrecht hinstellt, Gewicht verlagert und bewusst atmet, aktiviert die Körpermitte und schult das Gleichgewicht. Die sanften Ausgleichsbewegungen wirken wie ein inneres Aufwachen. Unterstützend wirkt das Leitz Active Balance Board, dessen gewölbte Unterseite und strukturierte Oberfläche die Fußsohlen stimulieren und die Tiefenmuskulatur anregen.

Die Schulter-Routine

Am Vormittag zeigt sich oft die erste Spannung. Fünf Minuten gezielte Mobilisation reichen, um Schultern und Nacken zu lösen. Mehrmals Schultern anheben,



Leitz Ergo Active Sitzhocker (links), Leitz Active Balance Board (oben) und Leitz Ergo Active Sitzhocker (rechts)

halten, absenken – dann große Kreise, erst vorwärts, dann rückwärts. Das regt die Durchblutung an und entspannt die Muskulatur.

Der Kreislauf-Kick

Nach dem Mittagessen hilft Bewegung gegen das bekannte Energietief. Kleine Side-Steps oder leichtes Wippen auf den Zehenspitzen bringen den Körper zurück in Schwung. Auf dem Active Balance Board wird daraus ein Mini-Ganzkörpertraining: Jede Ausgleichsbewegung fordert Haltung, Gleichgewicht und Muskulatur.

Die Haltungshilfe

Am Nachmittag geht es um Stabilität. Aufrecht sitzen, Schultern locker, Brustbein anheben, Kinn leicht zurück. Wer auf einem ergonomischen Hocker wie dem Leitz Ergo Active arbeitet, stärkt die Rückenmuskulatur und entlastet die Wirbelsäule. Diese einfache Übung verbessert die Atmung und schärft den Fokus.

Der Stretch-Down

Am Ende des Arbeitstags folgt der bewusste Ausklang. Hände auf den Tisch, zwei Schritte zurück, Oberkörper nach vorne beugen – die Haltung eines umgekehrten L. Tief atmen, dehnen, loslassen. Der Körper verabschiedet sich aus der Anspannung, der Kopf schaltet ab.

Bewegung, die bleibt

Der 5x5-Movement-Plan ist mehr als ein Fitness-Tool. Er zeigt, dass Wohlbefinden im Büro keine Frage von Zeit oder Raum

ist, sondern von Haltung – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Kleine Routinen, große Wirkung. Bewegung wird Teil der Arbeit, nicht deren Unterbrechung.

leitz.de



Der Leitz Ergo Compact Workstation Pro ist ein klappbarer, höhenverstellbarer Sitz-/Steh-Schreibtisch für ergonomisches Arbeiten auf kleinstem Raum. Mit nur 16 cm Klappbreite, 11 kg Gewicht und einer Arbeitsfläche von 65 x 46 cm lässt er sich leicht verstauen und flexibel einsetzen. Die stufenlose Höhenverstellung (74–109 cm) sorgt für komfortables Sitzen und Stehen. Zertifiziert von IGR, GS und TÜV, bietet der Tisch hohe Sicherheit und Qualität – ideal für Homeoffice, kleine Büros oder Besprechungsräume.

Bewegung in neuer Leichtigkeit

Mit dem HÅG Tion Mesh präsentiert der norwegische Hersteller Flokk ein neues Kapitel nachhaltiger Ergonomie. Der Arbeitsstuhl erweitert die vielfach ausgezeichnete Tion-Familie um ein Modell mit atmungsaktiver NetZRückenlehne und markanter Transparenz.

Die bewährte HÅG inBalance®-Mechanik fördert Bewegung und Haltungswechsel, während das Mesh-Material für Flexibilität und Luftigkeit sorgt. Entwickelt in Zusammenarbeit mit BIG-GAME, Anderssen & Voll sowie Hunting & Narud, vereint der Stuhl skandinavische Schlichtheit mit präziser Materialästhetik.

Er besteht zu 70 Prozent aus recycelten Materialien, der Rahmen aus 97 Prozent recyceltem Aluminium. Fünf Mesh-Farben – Hellocker, Kastanie, Salbeigrün, Graubraun und Schwarz – fügen sich harmonisch in moderne Arbeitsumgebungen.

„HÅG Tion wurde in einem einzigartigen Kooperationsprozess entwickelt, der Forschung und Design eng verzahnt“, erklärt das Studio BIG-GAME. Das Ergebnis ist ein leichter, langlebiger Stuhl für hybride Büros, Co-Working-Spaces und Homeoffice-Arbeitsplätze. flok.com/de/germany/hag

Foto: Flokk/ HÅG



Räume für konzentriertes Arbeiten

Mit den neuen Smart Pods erweitert Framery sein Portfolio schallgedämmter Arbeits- und Meetingräume. Die Modelle Framery One, Four, Six und Four Accessible schaffen Orte für konzentriertes Arbeiten und hybride Meetings – technologisch präzise, akustisch ausbalanciert und architektonisch integriert.

Der Framery Four bietet Platz für vier Personen, mit fein abgestimmter Akustik, automatischer Beleuchtung und adaptiver Belüftung. Buchung und Steuerung erfolgen über App oder Touchscreen. Die barrierefreie Variante Four Accessible verfügt über niedrige Schwelle, Klappmöbel und großzügigen Wendebereich.

Der größere Framery Six ist für Teamarbeit konzipiert, die Modelle One und One Compact bieten Einzelarbeitsplätze für Fokus und Videokonferenzen. Alle Varianten kombinieren energieeffiziente LED-Beleuchtung, adaptive Lüftung und Akustik der Klasse A.

Framery zeigt, wie Rückzugsorte in offenen Bürolandschaften Ruhe, Produktivität und Wohlbefinden fördern.

framery.com/de

Foto: Framery





Raum für modernes Arbeiten

Im Herzen Hamburgs hat die Lindner Group für Hapag-Lloyd Teile der Zentrale am Ballindamm modernisiert. Ziel war es, die historische Architektur mit einer offenen, zukunftsfähigen Bürowelt zu verbinden.

Der Geschäftsbereich Design & Build verantwortete Planung und Ausbau – inklusive Glastrennwänden, LED-Lichtkanälen und maßgefertigter Ausstattung. Flächenbündig verklebte Verglasungen schaffen Transparenz, Licht und visuelle Ruhe.

Die neuen Räume fördern Kommunikation und Wohlbefinden, ohne den Charakter des denkmalgeschützten Gebäudes zu überlagern. Ergänzend realisierte Lindner Brandschutz- und TGA-Maßnahmen, Bodenbeläge, Malerarbeiten und maßgefertigte Teeküchen – präzise koordiniert bei laufendem Betrieb.

lindner-group.com

Sitzen mit System

Mit der Kollektion „fm asiento“ zeigt FM Büromöbel, wie vielseitige Sitzlösungen heute aussehen können. Ob als ergonomischer Bürodrehstuhl, leichter Mehrzweckstuhl oder Barhocker – die Serie verbindet durchgängiges Design mit präziser Funktion.

Im Mittelpunkt steht der mehrfach ausgezeichnete Asiento Bürodrehstuhl, Gewinner des German Design Award und des Red Dot Award. Seine ergonomisch geformte Rückenlehne, optional mit Softpolsterung oder Netzbezug, bietet hohen Komfort bei klarer Formensprache. Synchronmechanik, Sitztiefenverstellung und individuell wählbare Armlehnen unterstreichen die technische Präzision. Unterschiedliche Farb- und Materialvarianten ermöglichen eine nahtlose Integration in verschiedenste Office-Konzepte.

Der Asiento Mehrzweckstuhl überzeugt durch Leichtigkeit und Funktion. Stapelbar, mit oder ohne Armlehnen, eignet er sich für Konferenzräume, Seminare oder offene Kommunikationszonen. Der ergänzende Barhocker überträgt die Formensprache konsequent in den informellen Bereich – ideal für Cafézonen oder kurze Meetings auf Augenhöhe.

Das Systemprinzip zeigt sich in der Einheit von Form, Material und Farbe. Alle Elemente sind aufeinander abgestimmt, sodass sich die



Kollektion mühelos in Architektur- und Interior-Konzepte einfügt – vom Einzelbüro bis zur Projektfläche. Langlebige Materialien und hohe Verarbeitungsqualität sichern Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit über Jahre.

„fm asiento“ steht damit für ein klares Selbstverständnis: Sitzen als Teil eines ganzheitlichen Gestaltungskonzepts, das Funktion, Ästhetik und Ergonomie selbstverständlich miteinander verbindet.

fm-bueromoebel.de





Foto: Assmann

Wenn Räume beweglich werden

Mit der Syneo Part Wondawall stellt Assmann eine flexible Stellwand vor, die Arbeitszonen im Büro schnell neu ordnet. Sie schafft Struktur, Rückzug oder Präsentationsflächen – überall dort, wo sie gebraucht wird. Die mobile Wand ist leicht beweglich und vielseitig konfigurierbar: geschlossen mit Whiteboard, offen als Regal oder bepflanzte Variante. Halterungen für Bildschirme oder integrierte Arbeitsflächen ermöglichen spontane Meetings ohne Umbau.

„Das flexible Stellwandsystem bringt genau die Art von Wandelbarkeit ins Büro, die heute entscheidend ist“, sagt Thorsten Althoff, Produktmanager bei Assmann. Schallabsorbierende Materialien reduzieren Lärm im Open Space, Farben und Oberflächen lassen sich individuell anpassen.

Die Wondawall kombiniert Funktion, Design und Mobilität – ein Werkzeug für agile Arbeitsumgebungen.

assmann.de

Skulpturale Räume zum Sitzen

Mit Circulus stellt die schwedische Marke Offecct aus der Flokk-Gruppe ein modulares Sitzsystem vor, das den öffentlichen Raum neu interpretiert: skulptural, anpassungsfähig und ressourcenschonend. Entworfen vom italienischen Designer Mario Ferrarini, verbindet das System architektonische Klarheit mit einer konsequent nachhaltigen Konstruktion.

Die Basis bildet ein Rahmen aus perforierten Metallpaneelen, die Struktur und Leichtigkeit zugleich erzeugen. Auf Klebstoffe wird verzichtet, Polster lassen sich vor Ort austauschen. Nur 14 Komponenten bilden das gesamte System – wartungsfreundlich, reparierbar und für den Recyclingkreislauf optimiert.

Für diese Gestaltungslogik erhielt Circulus den Red Dot: Best of the Best sowie den Red Dot Award: Sustainable Design. Die Jury

würdigte das radikal klare Design, die Materialeffizienz und den hohen Anspruch an Langlebigkeit.

Mit 67 Rahmenfarben und variablen Modulen – vom Ottoman bis zum 3-Sitzer, mit hohen oder niedrigen Rückenlehnen, optionalen Armlehnen und Tischen – bietet Circulus enorme Freiheit in Planung und Einsatz. Das System ist für Orte gedacht, an denen Menschen sich begegnen: Flughäfen, Lobbys, Universitäten, Büros.

„Radikal und ehrlich, sofort erkennbar durch seine starke Identität“, sagt Ferrarini. Circulus sei mehr als ein Möbel, es sei eine Haltung zur Zukunft öffentlicher Räume – funktional, sinnlich, verantwortungsvoll.

offecct.flokk.com



Foto: Offecct/Flokk

Design trifft Komfort

Bisley, bekannt für langlebige Stahlmöbel, hat sein Sortiment um stilvolle Sitzlösungen erweitert. Der neue Easy Meet überzeugt als vielseitiger Stuhl für Büro, Empfang und Wohnbereich – mit klarer Form, solider Verarbeitung und hohem Sitzkomfort.

Doppelt gepolsterte Rückenlehne und Hartschaumsitz bieten angenehmen Halt. Optional mit Armlehnen erhältlich, passt sich Easy Meet flexibel an jedes Raumkonzept an. Das schwarz pulverbeschichtete Sterngestell mit 360-Grad-Drehfunktion sorgt für Stabilität und dezente Eleganz.

In drei Varianten und vier Stofffarben verfügbar, ist der Stuhl über das neue Bisley-Fachhändlerportal erhältlich – zusammen mit über 20000 weiteren Produkten und individuellen Konditionen.

bisley.de



Foto: Bisley

Funktion neu gedacht

Mit der Weiterentwicklung von Winea Startup 2.0 bringt Wini Büromöbel eines seiner erfolgreichsten Tischsysteme auf ein neues Niveau. Das Update kombiniert frisches Design, robuste Technik und eine vereinfachte Konfiguration mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis.

Das System ist jetzt einheitlich steuerbar und mit einer Traverse ausgestattet, die für alle Beinvarianten passt. Neue Rund- und Quadratrohrgestelle sowie vier Kufenvarianten erweitern die gestalterischen Möglichkeiten. Auch beim Kabelmanagement wurde nachgebessert: Ein Kabelkanal mit stabiler Metallhalterung gehört nun zur Serienausstattung.

Optisch setzt Wini auf Farbkonzepte, die sich an aktuellen Interior-Trends orientieren. Eukalyptusgrün, Rostrot, Alpenseebau und Beigegrau ermöglichen monochrome Gestaltungslösungen – vom Gestell über die Tischplatte bis zur Hintertischwand. So entsteht ein ruhiges, harmonisches Gesamtbild, das sich flexibel in moderne Arbeitswelten integrieren lässt.

Neu im Programm ist zudem ein Tisch mit Gasfeder-Höhenverstellung, der unabhängig von Stromquellen funktioniert – ideal für agile oder akustisch sensible Arbeitszonen. Der neue Duo-Tisch mit H-Seitenteil lässt sich ohne Zusatzbein schnell von Doppel- auf Einzelarbeitsplatz umbauen und unterstützt damit flexible Flächennutzung.

wini.de/startup



Foto: Wini Büromöbel

Klarheit durch Schreiben

Mit dem New Work Journal stellt Leuchtturm1917 ein Arbeitsbuch vor, das Struktur und Reflexion in den Mittelpunkt rückt. Entwickelt wurde es gemeinsam mit den New-Work-Expert:innen Dr. Michael Trautmann und Swantje Allmers, den Autor:innen des Spiegel-Bestsellers „On the Way to New Work“.

Über einen Zeitraum von 12 Wochen begleitet das Journal Nutzer:innen dabei, ihren Arbeitsalltag bewusster zu gestalten, Routinen zu entwickeln und Prioritäten neu zu setzen. Jede Woche bietet ein thematischer Impuls – von Selbstmanagement, Sinn und Gewohnheiten bis zu Teamkultur, Diversität und Nachhaltigkeit. Ergänzt werden die Kapitel durch strukturierte Reflexionsseiten, die Fortschritt sichtbar machen und den Fokus schärfen.

Die zentrale Idee: Gute Arbeit beginnt mit bewusster Selbstführung. Wer reflektiert, plant und schreibt, schafft Klarheit – und stärkt zugleich Motivation und Gesundheit.



Foto: Leuchtturm1917

Das Journal erscheint im Format B5 Composition, mit Hardcover in Indigo und Sunflower, ab November 2025 in deutscher Sprache. Der Preis beträgt 35,95 Euro, erhältlich über den Onlineshop von Leuchtturm1917 und ausgewählte Händler.

leuchtturm1917.de

Textile Ruhe aus Recyclingfasern

Der Schweizer Textilspezialist Création Baumann präsentiert mit Absorber Recycled ein Akustikpaneel aus recycelten Resttextilien – ein Projekt, das Nachhaltigkeit und Design konsequent verbindet. Die Platten werden im eigenen Werk in Langenthal aus sortenrein getrennten Trevira CS-Preconsumer-Reststoffen hergestellt, die in einem mehrstufigen Verfahren bis auf Fasergröße zerkleinert, mit Schmelzfasern verbunden und zu stabilen, akustisch wirksamen Platten gepresst werden.

Die neuen Elemente kommen in den Systemen Acoustic Wall Cover und Acoustic Room Divider zum Einsatz. Zwei Stärken (20 mm und 40 mm) ermöglichen unterschiedliche Absorptionsgrade, getestet nach DIN EN ISO 354:2003. Neben der hohen akustischen Wirksamkeit überzeugt die Oberfläche durch textile Tiefe und natürliche Farbnuancen – jede Platte erhält durch das recycelte Material eine eigene, organische Ästhetik.

„Rohstoffe sind endlich. Unsere Aufgabe ist es, textile Ressourcen so lange wie möglich im Kreislauf zu halten“, sagt Philippe Baumann, Geschäftsführer von Création Baumann. Mit dem neuen Recyclingprozess schließt das Unternehmen den Materialkreislauf im eigenen Haus und stärkt zugleich die lokale Produktion am Standort Langenthal.

Absorber Recycled steht damit für eine neue Generation textiler Akustiklösungen – ressourcenschonend, langlebig und gestalterisch eigenständig.

creationbaumann.com



Foto: Création Baumann



Die Ästhetik einer neuen Ära

Wer schreibt, setzt ein Zeichen. Mit der neuen Serie Bloom führt Graf von Faber-Castell diese Idee in die Gegenwart. Die Kollektion richtet sich an eine Generation von Smart Professionals, Gründern und Kreativen, die digitale Werkzeuge souverän nutzen, aber im Analogen ihre Authentizität suchen. „Make your move. Leave your signature.“ – der Leitsatz der Serie bringt Haltung auf den Punkt: Persönlichkeit statt Beliebigkeit.

Die Bloom-Modelle greifen die unverwechselbare Handschrift des Hauses auf, interpretieren sie aber mit feiner Modernität. Die markante Kannelierung, seit jeher ein Stilmerkmal von Graf von Faber-Castell, zieht sich jetzt über Schaft und Kappe – präzise gefräst, fließend in der Linie, mit einem haptischen Reiz, der Präsenz schafft. Holz und Metall verschmelzen zu einer harmonischen Einheit, die vertraut und zugleich neu wirkt.

In zwei Materialwelten wird die Balance zwischen Wärme und Coolness spürbar: helle Hainbuche mit 18-karätig vergoldeten

Metallteilen auf der einen Seite, tiefschwarzes Ebenholz mit rutheniumbeschichteten Akzenten auf der anderen. Jede Komponente entsteht in Handarbeit, jeder Schaft wird einzeln gefertigt und vollendet.

Die Edition umfasst Füllfederhalter, Tintenroller, Drehkugelschreiber und Drehbleistift. Alle Modelle besitzen einen gefedernten Clip, die Füllfederhalter eine handgefertigte, 14-karätige Goldfeder mit Iridiumspitze – erhältlich in den Federbreiten M, F, EF und B. Jedes Schreibgerät ist so individuell wie die Person, die es führt.

Bloom ist mehr als eine Serie – es ist ein Statement für die Gestalter von morgen. Für alle, die sich bewusst für Qualität entscheiden und ihre Signatur nicht digital, sondern real hinterlassen wollen.

graf-von-faber-castell.de

Foto: Graf von Faber-Castell

Ein Hauch von Ruhe am Arbeitsplatz

Nachhaltiges Design, präzise Formen und eine Farbe, die spürbar wirkt: Mit der Green Waterfall Edition bringt Durable eine limitierte Serie seiner bekannten Effect-Produkte auf den Markt. Der neue Farbton kombiniert die Tiefe von Grün mit der Frische von Blau – inspiriert von natürlichen Wasserlandschaften.

„Green Waterfall“ steht laut dem Trendfarb-Report Colour Evolution A/W 26/27 (WGSN & Coloro) für Regeneration, Stabilität und emotionale Balance – Werte, die in einer dynamischen Arbeitswelt zunehmend Bedeutung gewinnen. Farben in diesem Spektrum fördern Konzentration, Kreativität und Wohlbefinden.



Fotos: Durable

In der limitierten Edition trifft hochwertiger Filz mit 60 Prozent Recyclinganteil auf pulverbeschichtete Metallakzente in der neuen Trendfarbe. Das Ergebnis ist eine ruhige, zugleich ausdrucksstarke Ästhetik, die funktionale Arbeitsmittel zu Gestaltungselementen macht.

Ob als Multibag für unterwegs, vertikaler Laptop- oder Monitorständer mit passender Schublade – die Produkte fügen sich zu einem modularen System, das Ordnung, Ergonomie und Design miteinander verbindet. Die harmonische Farbwelt eröffnet Spielräume für moderne Arbeitsplatzkonzepte – im Büro, im Homeoffice oder in kreativen Co-Working-Spaces.

Die Green Waterfall Edition ist exklusiv und streng limitiert – ideal für alle, die mit bewusst gewählten Akzenten Haltung zeigen und Design als Teil ihrer Arbeitskultur verstehen.

durable.de



Fotos: Brother, gia

Effizient drucken im Homeoffice

Im Praxistest zeigt sich der Brother DCP-T580DW als verlässlicher Partner für das Homeoffice. Günstige Druckkosten, sauberes Tintentanksystem und solide Druckqualität überzeugen. Kleine Abstriche beim Komfort fallen kaum ins Gewicht – das Gesamtpaket stimmt.

Im Homeoffice ist Zuverlässigkeit alles. Ein Drucker, der spontan anspringt, keine Tinte verschwendet und auch nach Wochen stabil läuft, spart Nerven. Der Brother DCP-T580DW gehört in genau diese Kategorie: pragmatisch, unaufgeregt und mit einem klaren Fokus auf Wirtschaftlichkeit.

Schon beim Aufbau zeigt sich, dass Brother keine Showeffekte braucht, sondern auf Alltagstauglichkeit setzt. Das kompakte Gehäuse wirkt robust, die Tanks sind vorne gut sichtbar und einfach zugänglich. Das Nachfüllen gelingt sauber und ohne Tropfen – ein klarer Vorteil gegenüber Patronendruckern. Die Inbetriebnahme dauert nur wenige Minuten: WLAN aktivieren, App installieren, drucken. Kleiner Expertentipp: Wer bei der Einrichtung direkt am Drucker die Wi-Fi-Funktion WPS am Router nutzt und anschließend die Tintentanks befüllt, spart Zeit und Nerven. Danach läuft die Verbindung auch mit Mac und iPhone problemlos.

Im Alltag zählt, wie schnell man Ergebnisse in der Hand hält – und genau da zeigt der Brother seine Stärke. Die Druckqualität überzeugt mit scharfen Texten und präzisen Linien, auch bei kleiner Schrift. Nur die Schwarztinte zeigt, bedingt durch die verwendete Dye-Tinte, ein leicht graues Schriftbild. Ob das im Homeoffice entscheidend ist, darf man bezweifeln – wichtiger ist, dass der Drucker arbeitet, ohne Zicken zu machen. Die Steuerung der Scanfunktion, den Start von Druckaufträgen sowie die Anzeige von Statusinformationen können über eine Android- oder iOS-App unter dem Namen „Brother Mobile Connect“ erfolgen.

Im typischen Homeoffice steht selten mehr als ein Drucker. Oft druckt auch der Nachwuchs mit – Schulprojekte, Fotos oder Bastelvorlagen. Hier zeigt sich die Vielseitigkeit des Brother DCP-T580DW. Er erledigt Alltagsdokumente ebenso souverän wie farbige Ausdrucke, bleibt dabei leise und sparsam. Farbdrucke und einfache Fotos gelingen ordentlich, wobei der



Das Spitzenmodell DCP-T780DW mit Farbdisplay und automatischem Dokumenteneinzug: komfortabel zu bedienen und ideal für den Einzelplatz im Büro.

Kompakte Tintentankdrucker

Die Einführung dieser Reihe von Tintentankdruckern in Westeuropa unterstreicht Brothers Eintritt in einen wachsenden Markt. Die neuen Tankbenefit Geräte drucken mehr Seiten mithilfe von reichweitenstarken Tintenflaschen, wodurch die Kosten pro Farbseite reduziert werden. Die Tanks lassen sich innerhalb weniger Sekunden befüllen, ohne die Flaschen festhalten zu müssen, was das Nachfüllen einfach und sauber macht. Das innovative Key-Lock-Bottle-System stellt sicher, dass immer die richtige Farbe nachgefüllt wird. Die Tintentankdrucker sind auf Benutzer ausgerichtet, welche die Effizienz, Benutzerfreundlichkeit und fortschrittliche Konnektivität ihrer Geräte priorisieren.

Fokus klar auf Dokumenten liegt, nicht auf Hochglanzbildern. Der DCP-T580DW ist kein Sprinter, sondern ein Dauerläufer. Mit rund zwölf Seiten pro Minute in Schwarzweiß arbeitet er solide, im Farbdruck mit etwa zehn Seiten immer noch zügig. Wer regelmäßig größere Mengen druckt, merkt, dass Lasergeräte schneller sind – aber auch teurer im Betrieb. Die Tankflaschen des Brother (im Lieferumfang) halten lange durch: bis zu 7500 Seiten in Schwarzweiß und 5000 in Farbe. Die Kosten pro Seite liegen, je nach Farbanteil, zwischen 0,3 und 0,4 Cent – ein sehr guter Wert.

Beim Scannen und Kopieren punktet der Flachbettscanner des Brother Tintentankdruckers DCP-T580DW mit ordentlicher Auflösung und klaren, detailreichen Ergebnissen. Ein automatischer Einzug fehlt hier zwar, aber für den typischen Homeoffice-Alltag reicht die solide Ausstattung. Die Steuerung über das kleine LC-Display ist simpel. Kein Touch, kein Farbmenü – dafür zuverlässige Tasten, klare Menüs und logische Bedienung. Drucken und Scannen funktioniert beides am Mac ganz einfach über die integrierte Druckerzentrale.

Stark ist die Konnektivität: WLAN, Wi-Fi Direct, AirPrint, Mopria und die Brother-App bieten flexible Optionen. Ob vom Smartphone, Tablet oder Notebook – das Gerät reagiert prompt. Besonders praktisch: Scans lassen sich direkt in Cloud-Dienste wie Dropbox oder OneDrive hochladen.

Im Betrieb bleibt der Drucker leise und sparsam. Der Stromverbrauch ist niedrig, der Ruhemodus greift schnell. Auch optisch fügt sich das matte Schwarz unauffällig in jedes Arbeitszimmer ein. Der DCP-T580DW ist platzsparend, das geschlossene Papierfach ist Gold wert – schützt vor Staub und sorgt für Ordnung.



Alltag im Homeoffice: Der Brother DCP-T580DW passt auch in kleine Arbeitsbereiche – leise, platzsparend und sofort einsatzbereit, wenn Schule, Job oder Familie etwas ausdrucken wollen.

Fazit: Der Brother DCP-T580DW ist ein zuverlässiges Arbeitsgerät. Seine Stärken liegen in der Wirtschaftlichkeit, der einfachen Handhabung und der robusten Bauweise. Wer im Homeoffice regelmäßig druckt, findet hier eine ausgewogene Lösung. Für Nutzer mit höherem Druckvolumen oder ADF-Bedarf lohnt ein Blick auf das Spitzenmodell DCP-T780DW (bis zu 15000 Seiten in Schwarzweiß und 5000 Seiten in Farbe im Lieferumfang sowie eine 150-Blatt-Papierkasette) – ebenfalls Teil der neuen Tankbenefit-Reihe, etwas schneller, mit automatischem Dokumenteneinzug und damit ideal für den Einzelplatz im Büro.

brother.de



Dr. Volker Oshege, Vorstand Viadee Unternehmensberatung AG

Fotos: Viadee Unternehmensberatung AG

Wenn Vertrauen zum Geschäftsmodell wird

Ein mutiger Schritt mit nachhaltiger Wirkung: Die Viadee Unternehmensberatung hat sich selbst an ihre Mitarbeitenden übergeben – und damit ein Beteiligungsmodell geschaffen, das Unternehmertum neu definiert. Ein Erfahrungsbericht über Kultur, Verantwortung und ökonomische Klarheit.

Was verändert sich, wenn Mitarbeitende plötzlich auch Mit-eigentümer sind? Wenn aus einem inhabergeführten Unternehmen eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft wird, deren Anteile nur intern gehandelt werden dürfen? Die Viadee Unternehmensberatung AG ist diesen Weg konsequent gegangen – und zeigt, dass Mitarbeiterbeteiligung weit mehr ist als ein Symbol für Mitbestimmung.

Die Transformation der Viadee war keine Reaktion auf Druck von außen, sondern eine bewusste Entscheidung der Gründer in 2018, im Zuge des altersbedingten Ausscheidens der Gründer, wurde die 1994 ge-

gründete GmbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt – jedoch nicht, um Renditeziele fremder Investoren zu bedienen, sondern um das Unternehmen im Sinne der Mitarbeitenden zukunftsfest zu machen. Der Clou: Die Aktien sind ausschließlich innerhalb der Belegschaft handelbar. Ein Verkauf an Externe ist ausgeschlossen.

Verantwortung, die alle tragen

Hinter diesem Modell steht eine klare Haltung: Vertrauen wird bei Viadee nicht nur gepredigt, sondern institutionell verankert. Selbstverantwortung, flache Hierarchien, gelebte Wertschätzung – all das prägte schon vor der Umwandlung das Miteinander. Doch mit der Eigentumsübertragung wurde klar: Jede und jeder trägt nun auch unternehmerisch Verant-

wortung. Das verändert die Perspektive – und zwar deutlich.

Ein Beispiel: Forschung und Entwicklung bei Viadee ist nicht zentral gesteuert, sondern entsteht aus eigener Motivation. Teams setzen sich mit neuen Technologien auseinander, ohne dass dies von Vorgesetzten angeordnet wird. Doch sie müssen gegenüber dem Unternehmen begründen, welchen Nutzen ihre Ideen stiften könnten – ökonomisch wie strategisch. „Wir wollen erfolgreich sein – aber nicht um jeden Preis“, heißt es im Unternehmen. Wachstum ist bei viadee kein Selbstzweck, sondern Folge einer Haltung, die auf nachhaltige Entwicklung statt kurzfristige Skalierung setzt.

Miteinander kostet und lohnt sich

Vertrauen ist kein Selbstläufer. Es braucht Strukturen, die gemeinschaftliches Handeln ermöglichen. Deshalb hat viadee Prozesse und Programme etabliert, die das Miteinander stärken – selbst wenn sie betriebswirtschaftlich nicht auf den ersten Blick effizient erscheinen.

Der sogenannte Karrierekompass ist eines dieser Programme. Er erlaubt es Mitarbeitenden, verschiedene Rollen im Unternehmen kennenzulernen und gezielt Kompetenzen aufzubauen. Das dauert – mehrere Jahre inklusive begleitender Maßnahmen – und ist mit Aufwand verbunden. Doch die Bilanz spricht für sich: 104 Mit-

arbeitende haben das Verfahren bereits durchlaufen.

Der Effekt: Persönliches Wachstum wird gefördert, die Bindung an das Unternehmen gestärkt. Das zahlt sich aus – für beide Seiten. Inzwischen interessieren sich sogar Kunden für das intern entwickelte Personalentwicklungsprogramm.

Werte leben statt plakatieren

Dass das Modell funktioniert, belegen nicht nur interne Befragungen, sondern auch externe Auszeichnungen. Seit Jahren zählt Viadee zu den „Great Place to Work“-Gewinnern, auch auf Bewertungsplattformen wie Kununu erzielt das Unternehmen regelmäßige Bestnoten.

Konkret: 99 Prozent der Mitarbeitenden sagen, dass man sich bei Viadee umeinander kümmert. 95 Prozent loben den starken Teamgeist. Und das wirkt sich auch auf den Unternehmenserfolg aus: Die Fluktuation ist extrem gering. 2023 verließen lediglich fünf Personen das Unternehmen – zwei davon gingen in Rente. Gleichzeitig setzen 90 Prozent der Kunden Folgeprojekte mit viadee um.

„Wir nehmen das Feedback unserer Mitarbeitenden ernst – selbst bei vermeintlich kleinen Dingen wie der Reisekostenabrechnung“, heißt es aus der Unternehmensleitung. Genau dieses Prinzip unterscheidet

3 Wege zur Mitverantwortung

Rund 220 Beschäftigte arbeiten an den Standorten Münster, Köln und Dortmund. Alle erhalten eine jährliche Tantieme – unabhängig von einer Beteiligung. Zusätzlich bietet die IT- und Managementberatung 3 Modelle der Teilhabe:

- Stille Beteiligung: Nach zwei Jahren möglich, ohne Haftung oder Stimmrecht. 102 Mitarbeitende nutzen dieses Modell.
- Mitarbeiterbeteiligungsgesellschaft (GbR): Gemeinschaftlicher Aktienbesitz mit Stimmrecht. 47 Mitarbeitende sind beteiligt.
- Direkte Aktienbeteiligung: Für erfahrene Führungskräfte mit Genehmigung der Hauptversammlung. 18 Mitarbeitende halten Aktien direkt.

Fazit: Viadee verknüpft wirtschaftlichen Erfolg mit echter Teilhabe – ein Beispiel für gelebte Mitverantwortung im Mittelstand.
viadee.de

Viadee von vielen anderen Unternehmen, die sich ebenfalls auf New Work und Purpose berufen. ●

Schreddern leicht gemacht

Mit dem Shredcat 8200 präsentiert Ideal einen kompakten Aktenvernichter für Homeoffice und kleine Büros. Das Gerät kombiniert moderne Optik mit hoher Funktionalität und sorgt für DSGVO-konformes Schreddern direkt am Arbeitsplatz. Es ersetzt den klassischen Papierkorb und schafft Ordnung, wo Papierberge schnell wachsen. Durch seine schmale Bauweise findet er selbst unter kleinen Schreibtischen Platz.

Je nach Sicherheitsstufe verarbeitet der Shredcat 8200 bis zu 18 Blatt im Streifenschnitt (P-2), 16 Blatt im Partikelschnitt (P-4) oder 13 Blatt bei höherem Sicherheitsniveau (P-5). Alle Varianten erfüllen die DIN 66399. Die Bedienung erfolgt einfach über eine Lichtschranke mit Start-Stopp-Automatik, Rücklauffunktion und Sicherheitsabschaltung beim Entleeren.

Ein leiser Motor, ein 21-Liter-Behälter mit Sichtfenster und Griffmulden für bequemes Handling machen den Shredcat 8200 zu einer praktischen und sicheren Lösung für den Alltag im Büro.

Ideal.de

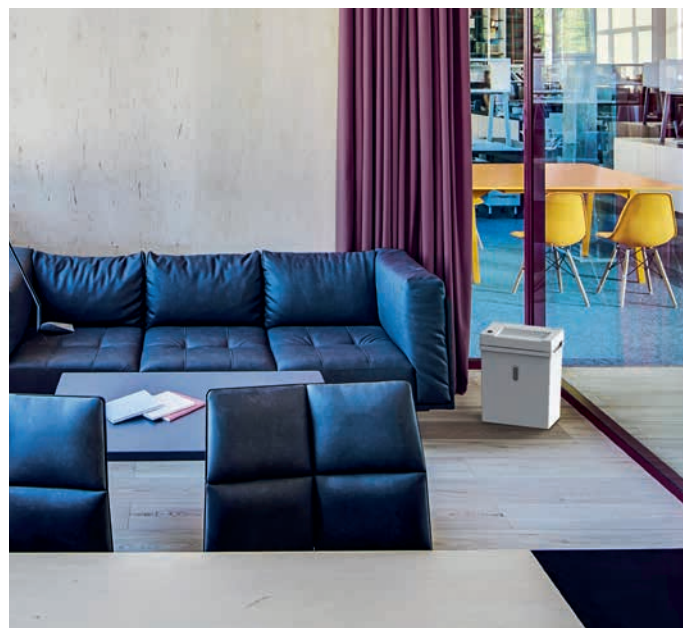


Foto: Ideal Krug & Priester

Kompakt, leise und zuverlässig – der Ideal Shredcat 8200 sorgt für DSGVO-konformes Schreddern direkt am Arbeitsplatz.



Foto: Titan

Die neue Kofferlinie Upgrade von Titan kombiniert klare Formen, kratzresistentes Polycarbonat und wasserabweisende Reißverschlüsse. Gefertigt in Deutschland, überzeugt sie mit leichten Rollen, recyceltem Innenfutter und praktischer Aufteilung – funktionales Design für modernes Reisen.

Hybride Arbeit, Geschäftsreisen und Pendeln zwischen Home-office, Büro und Projektort verändern, was wir täglich mitnehmen. Modulare Systeme, smarte Funktionen und nachhaltige Materialien prägen den Markt – ergänzt um neue Anforderungen aus Bahn, Auto und Homeoffice.

Unterwegs arbeiten

– smarter Reisen



Foto: Samsonite

Die Paralux Collection von Samsonite verbindet nachhaltige Materialien mit funktionalem Design. Hergestellt aus recyceltem Polypropylen und Aluminium, bietet sie austauschbare Komponenten und ein Dual-Access-System – ausgezeichnet mit zwei Red Dot Awards für Design und Nachhaltigkeit.

Der Arbeitstag beginnt längst nicht mehr am Schreibtisch. Oft startet er am Bahnsteig, im Auto oder zwischen Rucksack und Rollkoffer. Wer heute arbeitet, ist mobil – zwischen Unternehmenszentrale, Coworking-Space, Kundentermin und Hotel. Taschen und Koffer sind mehr als Transportmittel. Sie organisieren Projekte, schützen Technik und spiegeln den Stil eines Unternehmens wider.

Nach Jahren reduzierter Reisetätigkeit steigt das Geschäftsreisevolumen wieder. Studien erwarten in diesem Jahr einen neuen Höchststand, 2026 weiteres Wachstum. Gleichzeitig gilt hybrides Arbeiten als Standard: zwei bis drei Bürotage pro Woche, dazwischen Homeoffice oder unterwegs. Gepäck muss flexibel sein, um häufige Ortswechsel reibungslos zu unterstützen.



Flexibel bleiben, egal wo gearbeitet wird: Die Desk Sharing Tasche von Leitz schafft Ordnung zwischen Homeoffice, Büro und unterwegs. Sie bietet Platz für Technik, Dokumente und persönliche Dinge – für ein strukturiertes Arbeiten mit System.

Der Never Still Rucksack Large von Rimowa kombiniert feines genarbttes Leder mit funktionalem Design. Hochwertige Details, durchdachte Fächer und palladiumfarbene Beschläge machen ihn zum eleganten Begleiter für Arbeit und Reise.



Die Ecodiver „Underseater“-Kabinentasche von Samsonite kombiniert durchdachtes Design mit Funktion. Sie passt unter den Flugzeugsitz, bietet Stauraum für Laptop, Kleidung und Reiseutensilien und lässt sich dank Trolleyrollen und recyceltem Material komfortabel und nachhaltig nutzen.

Anstelle einzelner Taschen setzen Hersteller zunehmend auf kombinierbare Systeme. Organizer lassen sich herausnehmen und im Meeting als Mini-Station nutzen, Kompressionsfächer schaffen Platz für Kleidung. Ziel ist ein fließender Übergang – vom Terminal ins Taxi, von der Lobby ins Projektbüro.

Nach der ersten Smart-Luggage-Welle dominieren heute praktikable Funktionen: Fächer für Tracker, Kabeldurchführungen, TSA-Schlösser. Fest verbaute Akkus oder komplexe Steuerungen sind selten, auch wegen Airline-Regeln. Intelligente Services ersetzen Technik – etwa Reparaturnetzwerke oder Seriennummern zur Diebstahlmeldung.

Recycelte Stoffe, PFAS-freie Beschichtungen und wiederverwertetes Polycarbonat sind inzwischen Standard. Langlebigkeit und Reparierbarkeit werden zu zentralen Qualitätsmerkmalen – nicht



Tumi zeigt in der aktuellen Herbstkollektion, wie urbane Mobilität und Design zusammenfinden. Materialien wie Tegriss und Dakota-Leder treffen auf neue Farbtöne wie Wine, Pavement und Electric Blue. Funktionale Formen und klare Linien prägen Taschen und Koffer für den Alltag zwischen Reise und Arbeit.

nur aus Imagegründen, sondern aus wirtschaftlichen.

Dunkle Töne dominieren weiterhin, ergänzt durch Grün- und Blaunuanen. Auffällige Farben erleichtern Vielreisenden die Orientierung. Breite Gurte, stabile Trolleyhalterungen und verdeckte Sicherheitsfächer gehören längst zur Grundausstattung. RFID-Blocker bleiben gefragt – das Sicherheitsgefühl zählt.

In der Bahn sind kompakte Einsätze gefragt, beim E-Auto wird die Ladezeit zur mobilen Arbeitsphase. Taschen mit stabilem Stand und Platz für Technik verwandeln den Parkplatz in ein temporäres Büro. Ortungslösungen wie AirTag oder Tile sind Standard. Wichtig sind austauschbare Halterungen, damit Geräte bei Defekt oder Modellwechsel ersetzt werden können.

Bei Business-Taschen liegen größere, strukturierte Modelle im Trend – Totes

oder Weekender, die Laptop und persönliche Dinge gleichermaßen aufnehmen. Dezentere Farben, klare Formen und hochwertige Materialien prägen das Bild.

Hybrides Arbeiten verlangt leichte, strapazierfähige Taschen mit gepolsterten Fächern, klarer Struktur und robusten Materialien. Recycelte Filze und technische Gewebe verbinden Funktion mit Stil. Unternehmen profitieren von standardisierten Taschensets, die Nachkäufe und Ersatz vereinfachen und ein einheitliches Erscheinungsbild sichern.

Reisegepäck wird zum Werkzeug moderner Arbeitswelten. Es muss flexibel, langlebig und ergonomisch sein – von der Bahnfahrt über den Ladehalt bis zum Arbeitsplatzwechsel ins Homeoffice. Gute Taschen organisieren, schützen und erleichtern den Alltag. Wer sie richtig auswählt, investiert nicht in Accessoires, sondern in Effizienz und Komfort. ●

NEW WORK STYLES

Das Magazin für neue Arbeitswelten

IMPRESSUM

Verlag

Zarbock Media GmbH & Co. KG
Sontraer Str. 6
60386 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 42 09 03-72
Fax: 069 / 42 09 03-70
E-Mail: info@newworkstyles.de
Internet: www.newworkstyles.de

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Ralf Zarbock

Chefredaktion

Pietro Giarrizzo / gia

Redaktion

Sabine Baumstark / bau
Telefon 069 / 42 09 03-85
sabine.baumstark@zarbock.de

Pietro Giarrizzo / gia
Telefon 069 / 42 09 03-79
pietro.giarrizzo@zarbock.de

Anzeigendisposition und Leserservice

Nadine Vosseler
Telefon 069 / 42 09 03-72
nadine.vosseler@zarbock.de

Mediaberatung

Armin Schaum
Telefon 069 / 42 09 03-55
armin.schaum@zarbock.de

Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG
Sontraer Str. 6
60386 Frankfurt am Main

Erscheinungsweise:

New Work Styles erscheint 3 x jährlich
(Februar, Juni, Oktober)

Anzeigenpreisliste

1. 11. 2024 / 2. Jahrgang

Bei Nichterscheinen infolge Streiks oder Störung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Digitalisierung und Verwendung in Sozialen Medien. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in dieser Zeitschrift berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Warenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Ausgabe

Edition Nr. 3 – 2025 Herbst/Winter
ISSN-Nr. 2944-4187



New Work Order-Studie des IBA – Birgit Gebhardt über Zusammenarbeit mit KI: Wie Künstliche Intelligenz Arbeit verändert – und warum Kreativität und Empathie entscheidend bleiben.

Foto: Gebhardt

Wie lässt sich Arbeit gestalten, wenn Büro und Zuhause verschmelzen? In der nächsten Ausgabe zeigen wir Trends, Möbel und Tools, die hybride Teams unterstützen – von ergonomischen Lösungen bis zu inspirierenden Gestaltungsideen für produktive, wohnliche Arbeitsumgebungen.

Foto: Assmann

Pflanzen, grüne Wände, Wasser und Tageslicht schaffen ein Raumklima, das Motivation und Kreativität stärkt. Wir zeigen, wie sich natürliche Elemente gezielt in moderne Arbeitsumgebungen integrieren lassen – für mehr Wohlbefinden und Nachhaltigkeit.

Foto: Designfunktion

Unverwechselbar – Nachhaltig

Unsere Idee,
immer ein wenig besser zu sein,
leben wir nicht nur in der Qualität
unserer Drucksachen.

So ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil
unserer Firmenphilosophie.

Deshalb produzieren wir Ihre Drucksache CO₂-neutral.



1

Bonusprogramm – ideal für Ihr Unternehmen

PartnerPlusBenefit, das kostenlose Firmenbonusprogramm der Lufthansa Group Airlines

Optimieren Sie mit Flügen der Lufthansa Group Airlines und der Benefit Partner Airlines Ihre Reisekosten und sammeln Sie wertvolle Benefit Punkte für Ihr Unternehmen. Diese können Sie gegen attraktive Flug-, Reise- und Sachprämien einlösen. Miles & More Teilnehmer erhalten übrigens weiterhin ihre persönlichen Meilen gutgeschrieben.

Flug für Flug gelangen Sie zu attraktiven Prämien. Senken Sie Reisekosten mit Freiflügen oder Upgrades. Motivieren Sie Mitarbeiter oder überraschen Sie Geschäftskunden. Ihre Benefit Punkte sind immer ein Gewinn für Ihr Unternehmen.

Mit Austrian Airlines, Brussels Airlines, Eurowings, Lufthansa, SWISS und Air Dolomiti sowie mit den Benefit Partner

Airlines Air Canada, All Nippon Airways, Air China, Singapore Airlines und United Airlines profitieren Sie nicht nur von einem weltweiten Streckennetz und einer großen Auswahl an Verbindungen – Sie können bei fast jeder Geschäftsreise Benefit Punkte sammeln.

Überzeugt? Dann melden Sie Ihre Firma noch heute unter partnerplusbenefit.com an.

PartnerPlusBenefit – eine Prämienauswahl, die sich rechnet



Benefit Freiflug



Benefit Upgrade



Benefit Discount Code



Benefit Übergepäck



Benefit WorldShop Prämien

...

und vieles mehr



www.partnerplusbenefit.com